

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

38 (14.2.1953) Unterhaltungsbeilage



# Das Wochen-Ende

Unterhaltungsbeilage der AZ

Sonntag, 15. Febr. 1953

Von Mensch zu Mensch

## Katastrophen-Zeit

Eine viermotorige Verkehrsmaschine mit 70 Passagieren in den komfortablen Liegesesseln bricht in viertausend Meter Höhe auseinander, niemand wird gerettet. — Weil eine Weiche falsch gestellt war, rasen zwei D-Züge ineinander, Hunderte von Toten und Verletzten. — Auf hoher See bricht auf einem Ozeandampfer Feuer aus (soviel Wasser und doch ist der Brand nicht zu löschen!), ein Grabenstollen stürzt ein, eine Fabrik, die einen hochexplosiblen Stoff herstellt, liegt in die Luft — Opfer über Opfer.

Das alles sind Katastrophen einer bestimmten Art, und wir reagieren auch auf sie in einer bestimmten Weise. Unserem fähigen Erschrecken ist ein dummes, unpersönliches Schuldgefühl beigegeben. Natürlich haben wir selbst mit den Katastrophen nicht das mindeste zu tun. Dennoch empfinden wir, daß sie von uns, nämlich vom Menschen verschuldet sind, selbst dann noch, wenn die eigentliche Katastrophenursache (etwa Materialermüdung oder Selbstentzündung) den Menschen von einer direkten Schuld freispricht.

Trotzdem kommen solche Katastrophen, die sich im Bereich der vom Menschen geschaffenen und gelenkten Technik ereignen, auf das Konto des Menschen. Sie sind auch gewissermaßen rätselhaft, man muß mit ihnen rechnen als mit „Betriebsunfällen“ im weitesten und schrecklichsten Sinne. Wer beständig mit dem Feuer spielt, darf sich nicht wundern, daß er sich doch einmal die Finger verbrennt, bei aller Gelübtheit und Vorsicht. Und die Technik ist eben ein permanentes Spiel mit dem Feuer. Noch der simpelste elektrische Schalter birgt eine Gefahr. Der Mensch kennt die Gefahrenpunkte, er überwacht sie, baut Sicherungen ein. Aber an irgendeiner schlecht einsetzbaren Stelle, in irgendeinem unbewachten Augenblick entzieht sich die Maschine, die unterworfenen Materie, die gebändigte Kraft dem prüfenden Blick des Menschen, und die Katastrophe geschieht.

Auf die Katastrophen der anderen Art reagieren wir anders. Unserem

Erschrecken verbindet sich das lähmende Gefühl der Ohnmacht. Es sind die Katastrophen, an denen der Mensch keine Schuld trägt und die aus einem anderen Bereich über ihn hereinbrechen: die Naturkatastrophen. Es wäre Blasphemie, sie als „Betriebsunfälle einer höheren Ordnung“ zu bezeichnen. Die Natur kennt keinen Betrieb.

Plötzlich geschieht es: Die wohlgegründete, dauernde Erde hebt und brüst auseinander. Orkane treiben und reißen das Meer über die gesicherten Küsten hinweg weit ins Land, Sturmfluten, Überschwemmungen setzen binnen weniger Stunden ganze Provinzen unter Wasser. Regen und Schnee, Hitze und Kälte können Katastrophen herbeiführen, wegen die der Mensch nicht gewappnet ist — Opfer über Opfer.

In den letzten Wochen, in den ganzen letzten Jahren haben uns immer wieder Schreckensnachrichten alarmiert. Immer wieder entsetzten wir uns über die Gewalt der Naturereignisse. Noch vor hundert Jahren haben die frommen Engländer solche Katastrophen als „Handlungen von Gott“ bezeichnet. Das wären dann wahrhaft „unerlöschliche Ratschlüsse“. Aber auch Unfromme fragen sich heute, wie es zu diesen Katastrophenreihen kommt und ob sie etwa uns etwas sagen wollen.

Bald werden die Sonnenflecke, bald die Atombombenversuche für die Ursache, für die Katastrophenreueidigkeit der Natur verantwortlich gemacht. Ist die Natur im Begriff, aus den Fugen zu gehen, wie es unsere Menschenwelt längst ist? Man mag es ausdeuten, wie man will — eins ist wohl sicher: diese Katastrophen bringen dem Menschen zum Bewußtsein, daß seiner Kraft und seiner Herrschaft über die Natur noch immer Grenzen gesetzt sind. Plötzlich sieht er sich Gewalten und Elementarmächten gegenüber, vor denen er klein und schwach ist. Eine Minderung seiner Hybris, eine Schmälerung seines übertriebenen Selbstbewußtseins aber kann dem modernen Menschen nicht schaden.

Friedrich Rasche



### Bilder, die erzählen:

In der Frühzeit des deutschen Expressionismus haben sich Malerei und Graphik die Waage gehalten. Kein Maler, der den neuen Stil nicht auch graphisch, mit der Zeichenfeder oder im Holzschnitt erprobt hätte. Unsere Abbildung gibt einen Holzschnitt „Die Hanselloffe“ von Lyonel Feininger wieder, der für die Graphik dieses Künstlers besonders charakteristisch ist. Punkte und dahinschiebende Striche geben dem Himmel eine bewegte Atmosphäre, man meint Wind zu spüren, der den beflaggten Koggen zusetzen wird.

## Der Faschingszug wird beibehalten

Von Georg Schneider

Das wäre alles nicht geschehen, wenn nicht der große Nußbaum in Alwens Garten gestanden hätte. So lange zieht sich eine Geschichte hin, bis sie zu Ende erzählt ist. Im September begann sie, und jetzt ist Februar.

Wir waren sieben Jungen, sieben Teufelskerle, die das Mundwerk am rechten Ort hatten und doch verknauten wie das Eis. Der große Zaun hielt uns nicht ab. Wir stiegen darüber, Aepfel, Birnen, Zwetschgen gab es genug in unserem Dorf, und der Bauer Alwens geizte nicht damit. Aber Nüsse, so groß wie Hühner-eier, schöne, gerippte Walnüsse waren eine Kostbarkeit. Sorgfältig schlug sie der Bauer Jahr für Jahr mit gewaltigen Stangen von den Ästen und verkaufte sie für gutes Geld in der Stadt.

Jetzt war er dabei, den großen Zaun mit Glasplättern auf seinen Eckpfählen um das Grundstück zu ziehen. Oh, er hatte nicht viel zu verbergen, der Zaun, bei Gott nicht, nur diesen „Walnußbaum, der von hoher italienischer Herkunft war, wie sich der Bauer Alwens brüstete. Nach seinen Haselnußstrüchern am Waldrand sah er nicht. Auch wir kümmerlen uns nicht darum, um diese ordinären Früchte.

Aber jetzt stiegen wir über den Zaun, sieben Teufelskerle, und als der Bauer Alwens am Morgen nach einem Nußbaum sah, war er leer. Deswegen, ich will es euch ver-raten, hat der Wendelein vom Pfarrhof zu Weihnachten im Betragen eine glatte Vier gehabt, und bei mir stand obendrein hinter der Note „Acht fremdes Eigentum nicht!“ Die Gemeinde war in Aufruhr. Der Schreiner Withalm, der sonst von Frühschoppen in der Straßenschenke sogleich zur Vesper übergang oder vor seiner Tür saß und Maulaffen-feilhielt, war nicht mehr zu sehen. Er hatte einen Staatsauftrag, Tafeln fertigte er an, große, schöne Tafeln, und auf jeder von ihnen stand in gewaltig geschwungenen Buchstaben ein gewichtiges Wort. „Verboten!“ stand dort und darunter: „Der Bürgermeister!“

Überall im Ort prangten nun die Tafeln, und der Bürgermeister lief umher und betrachtete sie. „Dieser Weg ist kein Weg, und wer ihn dennoch geht, wird bestraft“, stand auf einer, und auf der anderen stand, daß es verboten sei, im Bach zu

schwimmen. Mitten im Winter stand es dort und spiegelte sich in der Eisecke. Erregender allerdings war die Tafel an Alwens Gartenzaun: „Wer Nüsse stiehlt... verboten... bestraft...“

Bertram, der kleine Bertram, kam auf den Gedanken. Eines Nachts machten wir uns auf, Topfe mit weißem Lack und schwarzer Farbe in der

ödbauer wäre wohl nicht abgeneigt, mit Rot und Tat einzuspringen.

Drei Wagen hatten wir, als es soweit war. Hinter der Scheune des Einodbauern standen sie nun und wurden ausgeschmückt. Wendelein hatte die tollsten Einfälle. Aber auch wir anderen trugen das unsrige bei. Die Kostüme sollten echt sein, und es war nicht leicht, den Amtrock des Bürgermeisters und des Polizeidieners zu beschaffen.

Es war am Faschingssonntag. Die Glocken begleiteten das Vaterunser in der Kirche und verkündeten dann das Ende des Gottesdienstes. Unser Zug setzte sich in Bewegung, den Kirchgängern entgegen, die ins Pfarrspiel zurückströmten. Zu Säulensäulen erstarrt blieben sie am Weg stehen, und es fiel das Wort von Sodom und Gomorra. Aber bald erhellten sich die Gesichter, und Gelächter lief wie das Echo von Haus zu Haus.

Da saß der Gemeinderat auf dem zweiten Wagen, und der Lammwirt benützte die Gespräche, eine große Schuldtafel und ein armlanges Stück Kreide schwingend. Auf dem letzten Wagen hob Wendeleins Vater, der gültige Pfarrherr, die Geißel, und der Lehrer beschrieb mächtige Plakate mit der Fünf des Zensors. Der Bauer Alwens war zu sehen, eine Feldpuppe, und sein Kopf aus Sackleinwand glich einer Walnuß.

Bestürzung und einen Gewitterschwall von Gelächter aber rief der Bürgermeister im ersten Wagen hervor. Dort stand er lebensgroß in seinem Staatsgewand mit den goldenen Knöpfen, unverkennbar er, der Bürgermeister mit der Amtsgewalt. Nur sein Kopf fehlte. Ein Schild prangte dort, und darauf stand: „Verboten!“, nichts als „Verboten!“

An diesem Sonntag leerte sich das „Gute Lamm“ nicht. Der Wirt holte ein Faß nach dem anderen vom Keller herauf. Der Schreiner Withalm tat sich gültig wie ehedem. Der Dorfschmied krackelte und war gegen Abend heiser vor Lachen.

Am Montag stand es in der Kreiszeitung, und die Notiz endete mit einem Satz, der uns bestürzte. Der Faschingszug solle beibehalten werden, Jahr für Jahr. Es sei ein guter Einfall der Gemeinde gewesen und bringe ihr sicher alljährlich einen guten Zuzug am Faschingssonntag. Nur wolle man künftig Flegeln die Ausstattung der Wagen nicht mehr überlassen. Der vortreffliche Bürgermeister und der immer gültig lächelnde Pfarrer habe es dem Landrat schon vorgetragen und dessen Einwilligung erlangt.

### Frauenkenner Nestroy

Das Eheband bindet Hand in Hand, es ist also das kürzeste im Raum, das längste in der Zeit.

Die Ehen werden im Himmel geschlossen, darum erfordert dieser Stand auch eine so überirdische Geduld.



Zeichnung: Kaltenbach

## Herr Bodmer war enttäuscht

Eine Klopstock-Anekdote von Fritz Graßhoff

Bis Mitternacht wartete Bodmer. Dann verriegelte er die Haustür, beugte sich zu Bett und schlief mit grüblischen Gedanken an den Gast ein.

Er hatte ihn nach Zürich zu sich ins Haus geladen, um die Nähe des seraphischen Jünglings, dessen Ruhm nach Erscheinen der ersten drei Gesänge seines „Messias“ sonnengleich aufgegangen war, zu genießen und mit ihm gemeinsam in literarischen Genüssen zu schwelgen. Doch Klopstock hatte ihn enttäuscht. Keines seiner Bücher hatte er angerührt, keine seiner Anregungen aufgegriffen, nicht einmal aus dem eigenen Werke, ohne ineländig gebeten zu sein, vorgetragen. Die Bergwelt reizte ihn nur aus der Ferne, die Natur nur dort, wo sie sich mühelos dem Auge erschloß. Allein, die Gesellschaft von Frauenzimmern zu finden, scheute er keinen Weg, kein Wetter, keine Anstrengung, und Schmausen, Reiten, Tanzen, Umtrunk und Mäulchengeben gingen ihm über ernsthafte Männergespräche. Knapp vier Wochen war er im Hause, und mit jedem Tag ging er früher und kam später heim.

Im Frührot glühte schon die Alpenkette und puderte wie mit Ziegelsaub die Gardinen seines Schlafkabinetts, als Bodmer durch heftiges Bollern an der Haustür erwachte. Auch wurde

mit Steinchen gegen die Scheiben geworfen. Schlaftrunken und verärgert schlurft der Gastgeber hinunter und ließ Klopstock ein. Der war aufgekratzt denn je, roch stark nach Wein, begrüßte seinen Wirt mit einem Schwall aufreizender Ovidischer Verse und erklärte, daß er jetzt so recht zum Dichten aufgeleget sei und am „Messias“ zu arbeiten gedächte. Er habe sich wohl für die Hochzeit zu Kana präpariert, meinte Bodmer bissig und zog den Schlafrock enger um die Glieder. „Wir hatten uns einen strengen, ja einen heiligen Jüngling erwartet...“ der Heuschrecken und wilden Honig-Itt“ fiel ihm der Dichter ins Wort, damit könne er nicht dienen.

Gebietarisch reckte sich Bodmer in die Höhe. „Herr Klopstock! Bedenken Sie denn nicht, welches große, gute Exempel, sie der Welt schuldig sind? Ihr Wandel steht in einem dunklen Widerspiel zu Ihrer Messiasdichtung! „Aller Ursprung ist dunkel und ein Mysterium der Bauch. Herr Bodmer“, lächelte Klopstock und schnippte gelassen dünne Tannennadeln von seinen zerknitterten Schößen. „Lucian soll auf dem Abtritt die besten Einfälle gehabt haben! Sein Werk aber — reicht es danach? Meine Muse traktiert mich. Pardon! Ich darf mich empfehlen...“



# Der Theaterskandal

Von G. Richter

# Rätsel UND SCHACH

„Aus Europas Landkarte“

Das hätte sich bestimmt keiner träumen lassen, daß es in so einer Stadt wie unserer jemals einen Theaterskandal geben würde. Theater ist vielleicht nicht ganz richtig gesagt, weil wir ja kein Theatergebäude haben und „Die Sünden in drei Akten“ in der Turnhalle aufgeführt wurden, aber Skandal — Skandal ist keine Uebertreibung! Der Bürgermeister, von dem ein Vorwort über die Erhabenheit der Kunst im Programmheft stand, mußte persönlich auf die Bühne und sich dafür verantworten, daß er ein Unternehmen unterstützte, welches beim Publikum Erwartungen geweckt hatte, die zu erfüllen es offenbar nicht in der Lage war; Herr Meifritz, Buchhalter bei „Raumgestaltung Siedentopf & Co.“, der das Stück eingeleitet und verfaßt hatte, betrat ebenfalls die Rampe und erklärte, er habe bei den Theaterkonferenzen und Proben das Gremium wiederholt devor gewarnt, die Durchführung seiner künstlerischen Arbeit unfachmännlich zu erschweren, und die Hauptdarstellerin, die Nichte von Max Tünnemann, Stoffe und Konfektion, von der im Programm stand: „Fräulein Lia Pulk, die Heldin des Stückes, ist bereit, nach der Vorstellung Autogramme zu geben“ wurde keinen einzigen Federstrich los.

Schuld an allem ist, wie sich dann ja bald heraus sprach, eigentlich Frau Stetterstedt aus dem Wäschegeschäft an der Hauptstraße. Stetterstedts sind in der Kreisstadt im Theater abonniert. Im Kränzchen zeigt Frau Stetterstedt dann jedesmal die Programmhefte herum und erzählt, daß das Theater für den geistig eingestellten Menschen immer wieder ein Erlebnis sei, und schade, daß der Kleinstädter, sofern er nicht im Besitz eines Wagens ist, so selten Gelegenheit hätte, die Kunst der Bühne zu genießen. Und dann die Ausstattung! In den Heften steht es: Der Pelz von Frau X, im 1. Akt wurde freundlich zur Verfügung gestellt von der Firma Y, die Hüte sind Modells des Hauses Z, Sessel und Couch im 4. Akt Leihgaben der Firma U.

Frau Siedentopf und Frau Tünnemann sehen es dann auch ein, daß die Bühne den Zuschauer allemal noch lebendiger ergreife als zum Beispiel

die Leinwand, und daß man doch mal dahinwirken müsse, auch in unserer Stadt . . . Na, und dann stand es eines Tages in der Zeitung, daß die Vorbereitungen für einen Theaterabend in vollem Gange seien.

Die Bevölkerung war zuerst ziemlich gleichgültig, und der Kartenvorverkauf kam nur zögernd in Gang. Aber dann wurde das volle Programm in einigen Schaufenstern und am Rathaus ausgehängt; man könnte da lesen, daß lauter Bekannte mitspielten, und am Schluß: Der Gardinemantel der Frau Meifritz (1. Akt) wurde freundlich zur Verfügung gestellt von der Firma Max Tünnemann, die Frisierrollette (2. Akt) von der Firma Raumgestaltung Siedentopf & Co., und die Wäsche- und Miederwaren Fräulein Lia Pulk (3. Akt) von der Firma Max Stetterstedt.

Wenn man vielleicht anfangs noch ziemlich uninteressiert war, kam man doch am Ende des Plakats zu der Ueberlegung, daß man den Kulturbehörden der Heimatstadt abgeschlossen gegenüberstehen sollte. Die Karten gingen dann doch noch reißend weg, und wer am Abend der Aufführung nur einen Blick in den Vorräum der Turnhalle werfen konnte, wo die Abgabe der Garderobe und Regenschirme wegen des starken Andrangs und starken Regens mit viel Drunter und Drüber vor sich ging, der kam zu der festen Ueberzeugung, daß „Die Sünden im Mondschein“ einem dringenden Bedürfnis unserer Stadt entgegenkam. Stammtisch-, Skat- und Kegelspiele waren von den Beteiligten eigens abgesagt worden. Die Stadt stand ganz im Zeichen des kulturellen Ereignisses.

Und dann dieses Versagen des Ensembles! Schon die ersten beiden Akte vor der Pause waren ohne künstlerischen Wert, denn in keiner Weise entsprach der Inhalt der Komödie ihrem Titel. Mehrere Herren des Auditoriums wurde von ihren Gattinnen vorgeschlagen, sich den dritten Akt zu schenken und getrost den Stammtisch- oder Skatabend noch zu beginnen. Aber schließlich fühlten alle die Verpflichtung, den Schauspielern gegenüber das Gesicht zu wahren, und blieben auch zum letzten Akt

Fräulein Pulk trat auf in dem Gardinemantel von Frau Meifritz (es war gewissermaßen eine Verwechslungskomödie) und packte hastig einen Reisekoffer, weshalb am übernächsten Tag in der Zeitung stand, daß sie am packendsten gespielt hätte. Und Sie werden nun denken, lieber Herr, daß bei diesem packenden Spiel verschiedene Wäsche- und Miederwaren von der Firma Stetterstedt zum Vorschein kamen. Kein Stück! Fräulein Lia packte vier Bücher, einen blauen Plisseerock und ein Paar kamelhaarfarbene Hausschuhe in den Koffer, eilte nach links hinten von der Bühne und das Stück war aus.

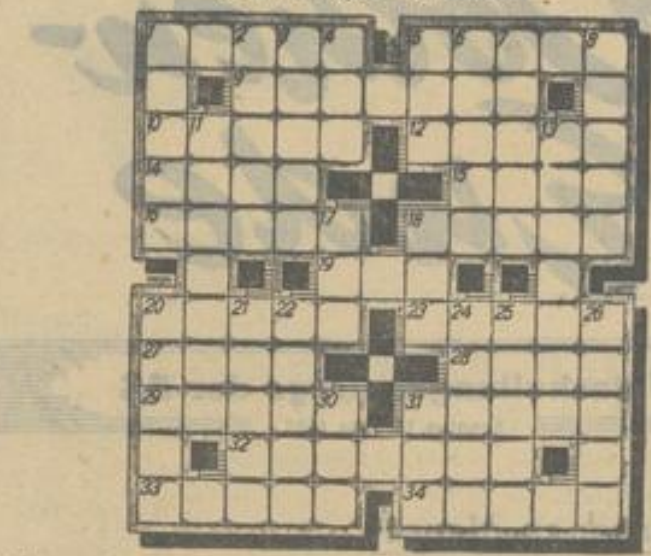
Können Sie sich die Bestürzung des Publikums ausmalen? Wie gesagt, es gab einen Tumult, der einem Volksaufruhr gleichkam, was nicht verwunderlich ist, wenn Menschen in ihren gerechtem Ansprüchen derartig enttäuscht werden. Rufe „Betrug!“ wurden laut.

Herr Stetterstedt, der den Wortlaut des Programms aufgesetzt hatte, erklärte, ihm könne keine Täuschung vorgeworfen werden, da Fräulein Pulk im dritten Akt Wäsche- und Miederwaren seiner Firma getragen, das Programm aber nicht angekündigt habe, sie würde sie auch zeigen.

Aber das sind alles Ausflüchte, die man ja schnell durchschaut. Jedenfalls sind die Bewohner unserer Stadt einmütig darüber empört, daß sie in ihrem ehrlichen Drange, aus dem Born der Kunst zu schöpfen, schmöde hintergangen wurden.

### Pro Mord eine Schlaftablette

Ein fündiger amerikanischer Verleger brachte als neuesten Schloßer Kriminalroman auf den Markt, in dem hinter jedem beschriebenen Mord in Klammern die Bemerkung zu finden ist: „Vergessen Sie nicht, zur Beruhigung Ihrer Nerven vor dem Einschlafen eine Schlaftablette zu nehmen!“ Die Schlaftabletten, die harmloser Natur sind, findet der Leser in einem kleinen Täschchen auf der letzten Seite des Buches. Wie aus New York berichtet wird, erkundigen sich neuerdings die Käufer derartiger Bücher nach der Zahl der beigefügten Schlaftabletten!



Waagrecht: 1. Rotweidloch; Gefängnis, 5. ausstehendes afrikanisches Großwild, 9. siehe Anmerkung, 10. norwegischer Dichter, 12. Gipfel der Berner Alpen, 14. Figur aus „Wallensteins Tod“, 15. weiblicher Kosename, 16. Ort im Harz, 18. Mähdreschmaschine, 19. Kreidegebirge auf Kreta, 20. Verpackungsmaterial, 23. Raubvogel, 27. berühmter Schachmeister, 28. italienischer Barockmaler, 29. größter See Finnlands, 31. turnerische Übung, 32. siehe Anmerkung, 33. mündertlicher Ausdruck für ein warmes Kleidungsstück, 34. Wort für Vekuum.

### Schachaufgabe Nr. 154

H. Weenink, Tijdschrift für Schack, 1918.



MATT IN VIER ZUGEN  
Weiß: Ke3, La7, Se7, Ba4, b3, b6, e5, g5 (8).  
Schwarz: Kc5, Lb7, Bb4, e6, g6 (5).

Senkrecht: 1. bedenklüche Lage, Wendepunkt, 2. Nebenfluß der Elbe, 3. Mineral, 4. chinesisches Gewicht, 5. kleine Ostseeinsel, 6. Frucht, Hebe, 7. Panzergerät, 8. Stadt in Kreta, 11. und 13. siehe Anmerkung, 17. Artikel, 18. englisch: Schinken, 20. Papierart, 21. Metall, 22. Landschaft in Oesterreich, 24. Friedensgötze, 25. Körperpart, 26. Fehloch, 30. biblischer Prophet, 31. Riese des Meeres.

Anmerkung: 9, 11, 13 und 32 sind vier europäische Städte.

**Auflösung**  
Kreuzworträtsel: „Etwas für Tierfreunde“. Waagrecht: 1. Nieschen, 7. Ebert, 9. Elbe, 12. Stilla, 13. Riebez, 15. Jun, 16. Leu, 18. Tula, 19. Teiz, 20. Samba, 22. Mahl, 24. Tee, 25. Ra, 26. Leib, 29. Edikt, 32. Raat, 35. Tuor, 37. Ala, 38. Skat, 39. Alraun, 41. Matuz, 43. Epant, 44. Probe, 45. Bierfab. — Senkrecht: 1. Heil, 2. Erl, 3. Hals, 4. Cserub, 5. Eli, 6. Nist, 7. Elm, 8. Banet Berg, 10. Abu Merkus, 11. Seis, 12. sta, 14. nah, 17. Emaid, 19. Tal, 20. See, 21. Art, 23. Lot, 27. Eiz, 28. Julie, 30. Dante, 31. Kampf, 33. Aare, 34. Sta., 36. Raab, 38. Sted, 40. Uri, 42. Aza.

**Lösung der Schachaufgabe Nr. 154**  
1. Lc1 (droht Tf3 matt), Ld5 (Se3, Sg3, g5, Se7), 2. Sg3 (Dh3, e4, Dd3, Sg6 matt). Nicht schwer, zwar jedes Blockspiel in 20-schachlicher Art. (Block = Selbstverbot.)

## Sie fragen? WIR ANTWORTEN!

Rechtswaakunft sowie die Beantwortung von Fragen anderer Art kann nur auf schriftliche Anfragen erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Die Redaktion

### Die Angaben stimmen nicht

Im vergangenen Oktober kaufte ich ein kleines Geschäft zum Preis von 4000 DM und belastete hierfür mein Haus mit einer Hypothek. Bei den Verkaufsverhandlungen erklärte mir der Verkäufer, daß er mit 2000 DM Barzahlung das Geschäft bezogen und innerhalb eines Jahres laut Inventur den Geschäftswert auf 4000 DM gebracht also 2000 DM verdient habe. Nachträglich stelle ich fest, daß der Verkäufer die Löhne aus eigener Tasche bezahlt und nicht verbucht hat. Alle seine Angaben über den Geschäftswert stimmen nicht. Er hat mich arglistig getäuscht. Zwar habe ich bei Kaufabschluss Abstand genommen, die Bücher zu prüfen, mir hätte sonst die Unrichtigkeit der Angaben auffallen müssen. Spielt dies eine Rolle, wenn ich auf Aufhebung des Kaufvertrages und Löschung der Hypothek klage? G. D.

Antwort: Ob Sie arglistig getäuscht worden sind, hängt davon ab, was der Verkäufer unternommen hat, um Sie von einer genauen Nachprüfung abzuhalten. Wenn Sie aus freien Stücken wegen einer etwaigen Bekanntschaft mit dem Verkäufer die Nachprüfung unterlassen haben, können Sie wohl ebenfalls den Kaufvertrag anfechten. Soweit jedoch ein Mitverschulden Ihrerseits darin zu erblicken ist, mindert sich entsprechend Ihr Anspruch auf Ersatz des Schadens, der Ihnen durch die Hypothekenbestellung entstanden ist. Auf Löschung der Hypothek können Sie keinesfalls klagen, denn Ihr Darlehensgeber hat die Hypothek wegen des gewährten Kredits eingeräumt erhalten. Er hat mit Ihrem Geschäftkauf nichts zu tun. Sie müssen schon bei Rückzahlung des Kaufpreises das Darlehen ebenfalls zurückzahlen, wenn Sie einen Anspruch auf Löschung der Hypothek erwerben wollen. Anders verhält es sich, wenn Sie dem Verkäufer für die Kaufpreisforderung eine Hypothek eingeräumt haben. Durch Wegfall der Forderung erwerben Sie einen Anspruch auf Löschung der Hypothek.

### Noch Anwaltskosten?

Im Mai 1945 kauften wir Möbel im Werte von 600 DM auf Abzahlung. Infolge Arbeitslosigkeit meines Mannes konnten wir die vereinbarten Raten nicht einhalten. Etwas über die Hälfte des Kaufpreises war abbezahlt. Das Möbelgeschäft ließ uns durch einen Rechtsanwalt zur Zahlung auffordern. Dieser machte gleichzeitig den Vorschlag, gegen Zurücknahme der Möbel 45 Prozent des Kaufpreises durch das Möbelgeschäft zurückzahlen zu lassen. Wir gingen darauf nicht ein und setzten uns unmittelbar mit dem Möbelgeschäft in Verbindung. Dieses räumte uns kleinste Ratenzahlungen ein, die wir inzwischen erledigt haben. Im November vorigen Jahres schickte uns der Rechtsanwalt seine Kostenrechnung, die wir bezahlen sollen. Sind wir hierzu verpflichtet? T. T.

Antwort: Durch die Nichteinhaltung genau vereinbarter, regelmäßig fällig werdender Raten sind Sie in Verzug geraten und müssen demgemäß die Folgen Ihres Verzugs tragen. Unverschuldete Zahlungsfähigkeit z. B. infolge inzwischen eingetretener Erwerbslosigkeit hindert nicht den Eintritt des Schuldnerverzugs und seiner Folgen bei genau bestimmtem Zahlungstermin. Das Möbelgeschäft konnte sich zur Beitreibung seiner Forderung und zur Rückgängigmachung des Abzahlkaufes eines Anwalts bedienen, dessen Kosten als Verzugschaden vom Schuldner zu tragen sind. Wenn Sie nun die Verhandlung mit dem Rechtsanwalt umgangen haben, sind Sie nur dann von der Ersatzpflicht frei, wenn das Möbelgeschäft Ihnen die Anwaltskosten erlassen und diese selbst übernommen hat.

### Das umstrittene Klosett

Ich bin Hauptmieter einer Wohnung, deren Klosett sich außerhalb des Türabschlusses auf dem gleichen Flur befindet. In diesem Stockwerk wohnt eine Untermieterin aus dem unteren Stockwerk, der seinerseits ebenfalls sein Klosett auf seinem Flur vor dem Türabschluß hat. Aus Bequemlichkeitsgründen hat seither jene Untermieterin unter stillschweigender Duldung des Hauptmieters das Klosett auf dem gleichen Flur benutzt. Anlässlich eines Festes verunreinigte sie erheblich dieses Klosett, sodaß der daran berechtigte Hauptmieter die Weiterbenutzung untersagte und die Untermieterin auf das Klosett ihres Hauptmieters verwies. Dieser Aufforderung kam sie nicht nach. Der Hauptmieter brachte an sein Klosett ein Schloß an. Die Untermieterin legte an das Klosett einen Patentverschluß, den der Hauptmieter entfernen mußte, um das Klosett wieder benutzen zu können. Er brachte einen Anschlag an und verbot jede Klosettbenutzung ohne seine Einwilligung unter Hinweis auf die strafrechtlichen Folgen. Hat er Recht? T. J.

Antwort: Die stillschweigende Duldung der Klosettbenutzung verschaffte jener Untermieterin kein un kündbares Recht. Es lag vielmehr eine Gefälligkeit vor, die mindestens aus gewichtigen Gründen jederzeit mit sofortiger Wirkung aufgekündigt werden konnte. Jene Untermieterin wollte den berechtigten Hauptmieter rechtswidrig mit der Gewalt des nur schwer entfernbaren Patenschlusses an der Weiterbenutzung seines Klosetts hindern und ihn entweder zur Unterlassung der Benutzung oder zur Entfernung des Verschlusses nötigen. Sie hat mindestens den strafbaren Versuch einer Nötigung begangen. Das Klosett ist entweder noch zur Wohnung des Hauptmieters zu rechnen oder es ist als sein befriedetes Besitztum anzusehen. Jedes widerrechtliche Eindringen d. h. die Benutzung ohne Erlaubnis und Berechtigung sogar gegen ein ausdrückliches Verbot des alleinberechtigten Besitzers stellt einen Hausfriedensbruch dar, der auf Antrag des verletzten Besitzers verfolgt wird. Auf Grund seines Mietrechtes darf der Mieter so handeln und braucht nach Sachverhalt jene Dame nicht auf sein Klosett zu lassen.

### Schnelle Geldbeschaffung aus Nachlaß

Mein Stiefvater gab seinen Eltern ein Darlehen von 800 Goldmark zum Ackerkauf. 1936 stellten ihm die Eltern einen neuen Schuldschein wie folgt aus: „Bestätigen von unserem Sohn F. RM 800.— erhalten zu haben — aufs neue geregelt — 1938. Unterschriften“. In ihrem Testament setzten sich jene Eltern gegenseitig zu Erben ein. Nacherben sollen die Kinder sein. Darunter ist auch mein Vater. Die übrigen vier Miterben wollen die Forderung meines Vaters nicht im Verhältnis 1:1 umgestellt zurückzahlen. Der Wert des Nachlasses, bestehend aus einem Häuschen, einigen Aekern und Gartenland, stellt sich etwa auf 8000 DM. Mein Stiefvater benötigt dringend Geld. Was soll er zur schnellen Nachlaßteilung machen? H. S.

Antwort: Die Darlehensforderung des Stiefvaters ist eine Erblässerschuld, die nicht das Sonderrecht einer Umstellung im Verhältnis 1:1 genießt. Der Schuldschein hat wirksam die Goldmarkschuld in eine Reichsmarkschuld umgeschafft. Als Darlehensgeber hat

Ihr Stiefvater also nur 80 DM zurückzufordern. Er kann diesen Betrag auch gegen die ungeteilte Erbengemeinschaft im Falle der Zahlungsverweigerung klagend geltend machen und muß nicht auf die Nachlaßauseinandersetzung warten. Jeder Miterbe kann jederzeit die Auseinandersetzung verlangen. Das geschieht entweder durch formlosen Vertrag, sind Grundstücke vorhanden durch notariellen Vertrag, durch das Auseinandersetzungsverfahren vor dem Nachlaßgericht oder bei verweigerter Zustimmung hierzu durch Auseinandersetzungsklage gegen den sich weigernden Miterben. Die Kosten der freiwilligen Auseinandersetzung trägt jeder Miterbe entsprechend seinem Anteil. Bei der Auseinandersetzungsklage trifft den unterliegenden Miterben die Prozeßkostenlast. Vielleicht findet Ihr Stiefvater für seinen 1/5 Anteil an dem Wert von 8000 DM nach Abzug der Erbschaftsteuer und der den Nachlaß treffenden Schulden einen Erbschaftskäufer. Hier würde er praktisch am schnellsten wohl zu Geld kommen.

## NIMM'S WIE'S KOMMT

Horoskop für die Woche vom 16. bis 22. Februar 1953

♊ Widder (21. 3. — 20. 4.): Der Erfolgsfaktor hängt schließlich auch von Ihrer persönlichen Einstellung ab. Die Gesamtsituation ist günstig und läßt vieles realisieren. Korrespondenzen und Besuche können mit Erfolg durchgeführt werden. Prüfen Sie aber genau, ehe Sie sich fester binden.

♋ Stier (21. 4. — 20. 5.): Jetzt können Sie sich sehr zu behaupten. Ihre planende und wünschende Natur steht vor neuen Aufgaben. Es muß manches schnell verwirklicht werden. Bitte nichts überlegen und immer an die Realitäten denken. In Bezug auf neue Bekanntschaften gute Erfolge.

♌ Zwillinge (21. 5. — 21. 6.): Diese Woche ist für berufliche Fragen am besten geeignet. Es kann auch mit neuen Verbindungen gerechnet werden, die sich in beruflicher und privater Hinsicht günstig auswirken. Die Liebe kommt aber auch nicht zu kurz. Sie müssen darauf achten, daß Sie Ihre Pläne nicht übersteigern.

♍ Krebs (22. 6. — 23. 7.): Keine besonderen Ereignisse. Dennoch geht alles seinen geordneten Weg. In Liebe und Freundschaft zeigen sich markante Einschnitte hinsichtlich Veränderung und Neuorientierung. Die allgemeine Lage ist durchaus stabil. Veränderungstendenzen tragen einen ausgesprochen privaten Charakter.

♎ Löwe (24. 7. — 23. 8.): In dieser Woche kann daran gegangen werden, neue Pläne zu verwirklichen. Um Wochenmitte sind auch Glückstendenzen angezeigt. Sie setzen sich sehr bewußt durch, wenn Sie Ihren Plan beibehalten. Man wird sich jetzt sehr viel mit Ihnen beschäftigen. Liebe und Freundschaft bringen Abwechslung.

♏ Jungfrau (24. 8. — 23. 9.): Alles geht jetzt seinen geordneten Gang. In der Liebe zeigen sich einige Glückstendenzen um Wochenmitte. Untersuchen Sie alle Möglichkeiten, weiterzukommen. Berufliche Chancen sind um Wochenende vorhanden. Briefe werden jetzt eine große Rolle spielen.

♐ Waage (24. 9. — 23. 10.): Es gibt neue berufliche Möglichkeiten, die auszuwerten sind. Kleinere Gewinnchancen sind um Wochenmitte nicht von der Hand zu weisen. Die allgemeine Lage ist gekennzeichnet von einer glatten Aufwärtsentwicklung. Berufliche und wirtschaftliche Möglichkeiten beachten.

♑ Skorpion (24. 10. — 22. 11.): Im Großen und Ganzen sind die allgemeinen Aussichten gut. Es kann auch mit kleineren Glückstendenzen gerechnet werden, die aber einen mehr beruflichen Charakter tragen. Was Sie jetzt beabsichtigen, wird sehr bedeutungsvoll für eine weitere Folge von Jahren sein. Reisen unbedingt durchführen!

♒ Schütze (23. 11. — 22. 12.): Sie können sich jetzt sehr zu behaupten. Ihre Wünsche werden sich bis zu einem gewissen Grade erfüllen lassen. Trotzdem muß sehr bewußt und eindeutig vorgegangen werden. Man sucht jetzt Ihre Bekanntschaft und wird auch aus diesem Grunde Ihre Pläne zu würdigen wissen.

♓ Steinbock (23. 12. — 21. 1.): Jetzt muß mehr Tempo gefordert werden. Die günstigen Konstellationen drängen nach Verwirklichung, so daß alle Pläne gut durchgeführt werden können. In Liebe und Freundschaft gibt es eine interessante Begegnung. Auch Reisen sind beruflich und privat zu empfehlen.

♈ Wassermann (22. 1. — 19. 2.): Was Sie unternehmen, dürfte jetzt gelingen. Sie dürfen aber nicht mehr versprechen, als Sie auch ausführen instande sind. Jetzt kommt eine günstige Zeit für private und berufliche Dinge. Auf Gründlichkeit muß unbedingt geachtet werden. Bei neuen Plänen genau kalkulieren.

♉ Fische (20. 2. — 20. 3.): Diese Woche ist durchweg geeignet, die Initiative zu ergreifen, um persönliche Dinge durchzusetzen. Es müssen aber klare Entscheidungen gefordert werden. Die Zeit der Vorbereitung ist vorbei, so daß jetzt die Tat folgen muß. Man kann diese Woche als guten Anfang für neue Dinge bezeichnen.





Das Land Buffalo Bills



Eine geflickte Bretterbude blieb diesem indianischen Ehepaar in den immer mehr zusammengeschrampten Reservationsgebieten. 1902 waren es noch 1.500.000 Quadratkilometer, 1930 nur noch 965.000, unanheimlich vollzog sich die Enteignung des „roten Mannes“, der oft selbst seine Acres verkaufte, weil er damit sein soziales Elend vertragen zu können glaubte. Endlich gab das Innenministerium in Washington ein energisches Stoppsignal. Das Bild an die Wasserstellen trabender, gewaltiger Kinderherden hatte der Indianer jedoch täglich vor Augen, und oft deutete sich alles in die Vision grasender Büffelherden um. Wann war das — wann schweifte er frei über Prärie und Savanne und holte sich sein Fleisch mit einem wohlgezielten Pfeilschuss, statt es heute aus Chicagoer Konservendosen zu läufeln? Foto: Möller

# Feh entdeckte Amerika

VON ERICH WINTER

Historiker und nachträglich addierende Statistiker versuchen, eine Blutschuld der weißen Rasse durch die Behauptung zu mildern, wonach mehr Indianer durch Indianer als durch Weiße getötet worden seien — vor allem, als durch die Gewaltpolitik der Irakesen viele Stämme in die tragische und für die Rohstoffe verhängnisvolle englisch-französische Auseinandersetzung um die Herrschaft in der Neuen Welt gezogen wurden. Mit 275.000 im Jahre 1875 gezählten nordamerikanischen Indianern schien sich das Gedächtnis der „roten Rasse“ zu erfüllen, die man im letzten Augenblick in Reservationen (Schutzgebieten) zusammenlud, wo man ihnen ihr altgewohntes Leben ließ. Nach der letzten Volkszählung in den USA sind die Indianer auf dem besten Wege, sich zu reorganisieren und sich auf ihre langgeliebte biologische Kraft zu besinnen. 400.000 Angehörige der indianischen Urbevölkerung sind heute ungleichmäßig in „Indian Reservations“ über den Halbkontinent verteilt; ein Viertel davon haust im State Oklahoma, weitere 100.000 Apachen, Puelios und Navajos in Arizona und Neu-Mexiko und das übrige in Indianerreservationsgebieten (70.000 Schwarze-Indianer, Cheyennes und Sioux) trifft man in den beiden Dakotas, Montana und Wyoming an. Unser Reporter schildert in nachfolgender Reportage einen Besuch bei den letzten Resten der Sac- und Fox-Indianer, die sich im Geburtsland Buffalo Bills in den ausgetrockneten Ufern des Iowa Rivers in einem 500köpfigen Siedlungsgebiet zusammengeschlossen haben und unter ihrem leuchtigen „Chief“ zusetzen beginnen. Sie riechen ihren Mais, hüten ihre borstigen schwarzen Schweine und „knöpfen“ den neugierigen Autofahrern manchen Dollar an ihrem stammenhaften „Powwow“ ab, einer Revue geschäftlich getanzter indianischer Sitten und Gebräuche!

Jagdgrund zu Jagdgrund zogen, bis in den „ewigen“, um die Zeit der ersten weißen Einwanderung also ein vielstimmiges, stolzes Volk, das der Irrtum eines großen Seelers „Indianer“ getauft hatte — sie selbst nannten sich „Menschen“ — wären sie beinahe der Ausrottung verfallen. Chief Davenport nimmt ein Buch aus einer handbündigen Reihe und geht damit ans Fenster, hinter dem eine schmutzige Prärielandschaft ausgespannt ist — vernebelt, neblig und zum Iowa River hinunter mit 40 Blockhütten besiedelt. „Kennen Sie das Buch, 'They came here first', sie waren zuerst hier? D'Arcy McNickle von der Indian Administration bei der Bundesregierung schrieb es... gut zu lesen und vieles stimmt, was unsere leeren Wigwams zur Folge hatte: Biel, Whisky, Pocken! Aber vieles ist auch allright in dem Buch, was uns selbst betrifft: unsere eigene, selbstmörderische Halbstarrheit dem modernen Amerika gegenüber... — Wären Sie in Brooklyn — yes, Sie wären dort! Hätten mal jemand auf die Schulter tippen sollen, der unter den Brückengeländern rumturnte an den Schiffschwänden, am Stahlskelett der Hochhäuser und mit dem Pfeiffelhämmer die glühenden Niete breitdrückte — einen Mickey oder Tom. Vom Stamm der Irakesen sind sie, 400 Mohawk-Indianer, und alle Niete mit 3,25 Dollar die Stunde... Sie stellen sich rechtzeitig um!“

Ich sagte schon: Chief Davenport verrät nicht den auf schwarzem Mustang über die Prärie donnernden Typ einer bei Karl May nachzulesenden „Indianerlichkeit“ — er ist ein moderner und rechnender Wigwam-Fürst. Nun bittet er mich in die Risspartie seiner nickelglänzenden Limousine und läßt mich durch die 3600 acres (Morgen) des von ihm verwalteten „Naturschutzparks für rote Männer“ hüften,



„Popp“, hat dieser Blondschopf seinen deutschen Vater, der mit ihm in das Tama-Indianerreservationsgebiet zelte, „trag“ Indianer, warum er nicht trägt Huhn! — „Aber, Hoppy, du meinst Federn!“ — „Ja, was Huhn trägt hinten!“ Chief Davenport, der Indianer-Welt eingetragene ist und dem ehemaligen FP-Nachrichtenredakteur Klaus West gehört, der vor vier Jahren als Journalist nach Amerika ging. Das schwarzhaarige Mädchen ist eine der drei Töchter Chief Davenports, allright, eine echte indianische Hauptlingstochter. Er hat auch noch zwei Söhne, das Oberhaupt der Sac- und Fox-Indianer, nicht zu sehen, weil sie sich im Wigwam für den staubwirbelnden Ritualtanz vorbereiten. Foto: Privat

Chief Davenport verrät nicht den sehnigen, ledergeschmückten Hauptlingstyp meiner Bücherkiste. Ich finde den Bürgermeister und Sheriff der etwa 500 Seelen zählenden Indianer-Reservation Tama um eine Elle zu „umfangreich“ für eine heroische Winnetou-Rolle. Das muß wohl so sein, wenn man Amtsgewalt verkörpert!

Der breitrandige Westernhut rahmt jedoch ein kluges charakteristisches Indianergesicht, starke Backenknochen, liefliegende, dunkle Augen und im harten Mundwinkel eine lässig baumelnde Lucky Strike.

„German sind Sie — that's allright. Wissen Sie auch, daß unsere aus Europa heimgekehrten Söhne zuerst das Kriegespiel mit Deutschland begraben? Yes — ich glaube, es war in den Wigwams der Navajos... unten am Colorado River, da ging die Friedensstille reibum, und weil einer Präsident nicht vertreten war, rauchte ein „roter Mann“ das heilige Calumet... eigens vom Stamm bestimmt!“

Der Chief ist Collegestudent, das heißt: er war es vor gut einem Vierteljahrhundert. Da verteilte er sich in langen, dem Schlaf abgerungenen Nächten in die gedruckten Bücherweisheit der über den Atlantik gekommenen Zivilisation.

Die Bleichgichter hatten das Pulver vor den Rothhäuten stunden — das ließ sich nie mehr nachholen, dies folgen-schwere Versäumnis: Tippecanoe bedeutete das Waterloo aller Indianer, sie verloren die bedeutsamste Schlacht ihrer Geschichte, der Rest war Dahinvegetieren, Apathie —

Nach neueren Schätzungen mit 850.000 hüteljüngenden Eingeborenen bevölkert, die den riesigen nordamerikanischen Halbkontinent nie ausfüllten — immer von Weiße zu Weiße,



Vor parkenden Cars und materlich auf Baumstämmen hockenden Yankoes, die gegen ein Dollar-Eintritt sich ihre visuelle Teilnahme an den allindianischen Zeremonien erkaufen können, produziert man sich heute in aller Öffentlichkeit. Früher sah nur Manita zu! an dem allindianischen Zeremonien erkaufen können, produziert man sich heute in aller Öffentlichkeit. Früher sah nur Manita zu! an dem allindianischen Zeremonien erkaufen können, produziert man sich heute in aller Öffentlichkeit. Früher sah nur Manita zu!

Hühner, Mais... und ein hölzernes Missionskirchlein darin, so läßt sich die frostende Holzhausansammlung der indianischen Siedlung in einer Schnellskizze zusammenfassen. Wir parken vor dem Schulhaus —

Es ist nicht anders, als examiniere der „Alle Fritz“ eine märkische Dorfschule — nur, daß hier keine Flochköpfe die Bankreihen füllen, sondern Gesichter aus blassen Kupfer sich anstarrten. Blauschwarz, strahl gestrahlt das Haar, und als Lektüre beugen sich die Indianerkinder über „Readers Digest“, die englische Ausgabe der bekannten Zeitschrift. „Zuerst verprochen sie sich wie die Opossums“, erleuchtet sich das pergamentene Chief-Gesicht, „wenn sie nur den Wanderlehrer der Regierung ins Settlement kommen sehen, heute haben wir indianische Lehrer, und es wird nicht nur das Einmaleins gelehrt; auch die traditionellen Künste werden gepflegt: Handweben, Lederarbeiten, Kunstschmieden.“

Die letzten Abkömmlinge der Sac- und Fox-Indianer „studieren“ hier im warm geheizten Schulhaus zu Tama. Sitzt sicherlich ein intelligenter Boy in der lesenden Schar, dem der „Chief“ ein Stipendium ermöglichen kann... out dem nahen Iowa State College, der drittgrößten amerikanischen Universität. Der Dean ist ihm gut bekannt... —

Ärzte müssen her, eigene Mediziner... Siechte das indianische Volk bisher wie an einer inneren Auszehrung dahin, stoich dem Tode gegenüber wie dem dumpfen Leben, das höchstens eine Flasche Whisky regenbogen schön machen konnte, so scheinen die Tage der gewaltigen Dezimierung vorbei zu sein —

Als die 48 Union-Staaten vor kurzem Inventur machten und die Hauslisten auch in die Indianerschutzgebiete kamen, drückte sich die alle, wieder rumorende Lebenskraft in folgender „Gitterbetlehem“-Bilanz aus: das in Zeitungen längst folgsagte Volk hatte sich in den letzten 50 Jahren um 160.000 vermehrt!

Mit der medizinischen Betreuung durch den „Indian Service“ in Washington trug der „weiße Mann“ etwas von seiner Blutschuld ab: In den USA pflegt man in 74 Krankenhäusern mit 3000 Betten kranke Winnetou-Söhne gesund, spritzt alle auf Tuberculin negativ reagierenden Babys und hat besonders große Erfolge im Feldzug gegen Trachom erzielt — eine tödliche Augenkrankheit, die noch 1939 ein Viertel der indianischen Bevölkerung belief.

„Wenn meine Landsleute nur nicht diese Scheu vor dem weißen Doktor hätten...“ kutschert mich Chief Davenport durch den Schneematsch ausgelathener Feldwege auf das Highwayband — die Autobahn, wo er plötzlich im Rinderherdentempo fährt, damit das Schild am Eingang der Reservation um so eindrucksvoller wirkt! Hier betreten Sie indianisches Territorium!

„Sorry — das ist kein Sommer, müssen mich unbedingt besuchen kommen, wenn die gelben Lotoshüben am River blühen und in den Lakes die Fische schwitzen... dann dröhnen unter den schattigen Eichen die Feiltrummeln zu den „tribut dances“, den Ritualtänzen! Car neben Car parkt hier, und mancher Dollar bleibt in der Gemeindegasse —“

Ich hörte davon! Das vom vielarmigen Mississippi im Osten und vom lehmdundigen Missouri im Westen umflossene Iowa ist uraltes Indianerland... noch vor neunzig Jahren mietete eine Siouxbande am „Geistersee“ eine 40köpfige Siedlung nieder. Ein Gedenkstein erinnert an das Massaker, leere Konservendosen an die Touristen-Picknicks, die an den Uferbänken abgehalten werden — im Anblick des vor Lachsen und Legenden wimmelnden „Spirit Lakes“. Überall macht Amerika seine Geschäfte, schlägt Verkaufsbuden und stellt Coca-Cola-Automaten auf... kann man Chief Davenport verdanken, wenn er an der viel betahrenen Autobahn nach Kalifornien allsommerlich seine viertägige „Show“ aufzieht —

Zelte „made in Chicago“, Tomahawks aus den Museen entleihen und am Spieß gebratenes Elchfleisch, das wahrscheinlich von einem der bisonsähnlichen Rinder stemmt, die auf Iowas Farmen gestichtet werden... wie gesagt:

Will man es dem tüchtigen „Chief“ verübeln, daß er knusprige „Elchsteaks“, uralte Amulette und handgeschneiderten Schmuck gegen gute Dollars einhandelt und als Draufgabe den jederfrohen Karneval ölglänzender männlicher Körper bietet —

Davenport, der Halbblut ist und zum Urhahnen einen britischen Trapper hatte, der die gleichnamige Stadt am Mississippi gründete, kuschelte recht aufmerksam in den Hörsälen der Weißen und lernte viel... —

## Indianischer Totempfehl





Geologen behielten recht:

# Deutsche Erdölproduktion in einem neuen Stadium

### Kann die Hälfte des westdeutschen Bedarfs aus dem eigenen Land geholt werden?

Frankfurt. Als am 30. November 1952, einem Sonntagmorgen, die Bohrmannschaft der Gewerkschaft Elwerath in freudiger Ueberraschung „Oel! Oel!“ rufen konnte, war eine einjährige Arbeit endlich vom Erfolg gekrönt. Die Bohrstelle auf der Gemarkung Hahn-lache bei Stockstadt am südhessischen Ried war in 1629 Meter Tiefe fündig geworden. Mit einem Druck von 40 Atmosphären wurde das Erdöl emporgeschleudert. Die Geologen hatten recht behalten, als sie im Rheingraben Oel vermuteten. Wenige Tage später ging der erste Oeltransport aus dem hessischen Ried nach Hannover. Es war ein hochwertiges Oel, etwa dem Emslandöl vergleichbar. Ein Oelrausch erfüllte die Menschen in der sonst von der Natur nicht gerade begünstigten Landschaft. Schon sah man in Gedanken Verwaltungspäpste emporschleusen. Transportunternehmen aus dem Boden wachsen und Wohlstand für alle. Aber noch wußte niemand, wie lange das schwarze Gold aus der Erde fließen würde.

Mittlerweile haben die Erdölgeologen und Spezialisten genaue Untersuchungen ange-stellt. Das Ergebnis berechtigt nicht nur zu guten Hoffnungen, es hat sogar eine überraschende Entdeckung gebracht. In Elsaß war bei Pechelbronn vor Jahrzehnten Erdöl in Verbindung mit Salzdomen gefunden worden; man hielt den Fund für eine einmalige tertiäre Schichtung in Verbindung mit Oel. Nun aber hat man weit vom Elsaß entfernt die gleiche Schichtung gefunden. Das war eine geologisch außerordentlich bedeutsame Entdeckung, weil sie den Schluß zuließ, daß im ganzen Rheingraben in ähnlicher Tiefe, also in

1650 bis 1700 Meter Salz und Oel vorkommen. Als Ursachen vermutet man Lagunen, deren stehendes Wasser vor vielen Millionen Jahren langsam versalzte. Die Bohrungen der nächsten Monate, die unter anderem auch bei Mannheim angesetzt werden, sollen die Klärung bringen. Wenn aber die Vermutung weiter Erdölvorkommen im Rheingraben zutreffen sollte, dann wird die deutsche Erdölproduktion in ein völlig neues Stadium treten.

Zwei Millionen Tonnen im Jahr? Die deutsche Erdölproduktion ist noch jün-g, ganze 60 Jahre alt. 1873/74 begann die Erdölproduktion und die Erschließung des Erdöl-vorkommens von Wietze in Niedersachsen. Um die Jahrhundertwende wurde man bei Hannover und Celle-Braunschweig fündig. Das alles hielt sich aber noch in bescheidenen Grenzen mit Jahreserträgen von 100 000 Ton-nen. Erst als die Vorkommen bei Hamburg und Heide hinkamen, stieg die Förderleis-tung bald auf eine Million Tonnen. Auch bei Bruchsal waren kleinere Felder erschlossen worden. Doch blieben alle diese Erfolge wegen der strengen Geheimhaltung während des Krieges ziemlich unbekannt.

In den letzten Kriegsjahren brachte dann die Erschließung des Emslandes der deutschen Erdölproduktion einen mächtigen Auf-schwung. Die letzten Jahre führten dann im niedersächsischen Raum wieder zu guten Er-folgen. Die kostspieligen und risikoreichen Bohrungen des letzten Jahres haben in Hol-stein, bei Bremen und im Oberrheinthal bei Stockstadt zu Erfolgen geführt. Damit sind so-wohl für Holstein wie auch für das Oberrhein-

thal ganz neue Perspektiven eröffnet. Die Ge-samtausbeute wird im vergangenen Jahr etwa 1 1/4 Millionen Tonnen betragen haben, das sind etwa 30 Prozent des westdeutschen Be-darfs. Im kommenden Jahr wird die Produk-tion weiter ansteigen. Allein für Stockstadt haben die Fachleute eine Monatsproduktion von 2500 bis 3000 Tonnen errechnet. Und wenn die Geologen recht behalten und wei-tere Bohrungen fündig werden, wird bald die zwei Millionen-Tonnen-Grenze überschritten sein. Es liegt durchaus im Bereich der Mög-lichkeiten, die Hälfte des westdeutschen Be-darfs aus der eigenen Erde zu holen. (ld)

### Regelung für Sach- und Geldspenden für die Katastrophengebiete

Stuttgart. - Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg teilt mit: Die zahlre-ichen Anfragen über die Durchführung der deutschen Soforthilfe für die von den Un-wetterkatastrophen betroffenen Gebiete geben

### Liebesgaben-Schwarzgeschäft aufgefliegen

Karlsruhe. Die Strafkammer Karlsruhe ver-urteilte einen 38 Jahre alten Kaufmann aus Ludwigsburg wegen gewerbsmäßiger Steuer-hinterziehung und anderer Delikte zu sieben Monaten Gefängnis, 3000 DM Geldstrafe und rund 36 000 DM Wertersatzstrafe. Der Ange-klagte war bei einer Karlsruher Firma be-schäftigt, die ein Auslieferungslager für Schweizer Liebesgaben unterhielt, das im Ok-tober 1948 von der Zollbehörde beschlag-nahmt worden war. Von den sichergestellten Waren hatte er für 36 000 DM Lebensmittel entnommen, diese mit Kraftwagen nach Stutt-gart gebracht und dort an Schwarzhändler ab-gesetzt. Der letzte von vier Transporten war von der Polizei beschlagnahmt worden.

Veranlassung zu nachstehender Veröffent-lichung: Für die Sach- und Geldspenden zu-gunsten der Katastrophengebiete in Belgien, Großbritannien und den Niederlanden ist vom Bundesministerium für Wirtschaft fol-gende Regelung getroffen worden:

Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, Sach-spenden nur über die zugelassenen deutschen Wohlfahrtsorganisationen, wie die Sammelt-stellen vom Deutschen Rotes Kreuz, den Hauptauschuß Arbeiterwohlfahrt, Hannover, den Caritasverband Freiburg (Brsg.), den Zentralauschuß der Inneren Mission, das Hilfswerk der Evangelischen Kirche, die Europa-Union und andere zugelassene Wohl-fahrtsorganisationen unter genauer Angabe der empfangenden Wohlfahrtsrichtung in den erwähnten drei Ländern durchführen zu lassen. Soweit die Wohlfahrtsorganisationen ihren Sitz in Baden-Württemberg haben, sind deren Anträge dem Wirtschaftsmini-sterium Baden-Württemberg, Stuttgart-N., Kienestraße 18, zur Genehmigung, die um-gehend erteilt werden kann, vorzulegen.

# RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

15. 2. bis 21. 2. 1953

	STUTT GART	SÜDWESTFUNK	MÜNCHEN	NWDR
<b>Wellenlänge</b>	422 m, 573 kHz, 100 kW, 49,75 m, 6030 kHz, 19 kW	396 m, 1016 kHz, 78 kW, 327 kHz, 195 m, 1538 kHz	375 m, 800 kHz, 50 kW, 312 m, 962 kHz	399 m, 871 kHz, 50 kW, 302 m, 1494 kHz
<b>Nachrichten</b>	Mo: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Di: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Mi: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Do: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Fr: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Sa: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30	Mo: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Di: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Mi: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Do: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Fr: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Sa: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30	Mo: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Di: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Mi: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Do: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Fr: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Sa: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30	Mo: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Di: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Mi: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Do: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Fr: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30 Sa: 5.30 6.00 7.00 7.35 8.00 12.30 19.30
<b>So</b>	8.15 Geistliche Musik 10.00 Melodien am Sonntagmorgen 11.00 Prof. Dr. Carlo Schmid: „Geist und Politik“ 12.00 Musik am Mittag 13.30 Aus unserer Heimat 15.00 Ein vergangener Nachmittag 17.00 „Begegnung im Balkan-Express“ 18.30 Schöne Stimmen 19.00 Der Sport am Sonntag - Totoergebnisse 20.00 Die Welt klingt von Liebe und Fröhlichkeit 22.30 Heut' lad' ich dich zum Tanzen ein	8.00 Morgenkonzert 11.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 12.15 Zur Mittagsstunde 14.15 Banquette musicale 15.50 Die Drei Travellers 16.11 Die Prunk-Fremdenstanzung des MCV 20.00 Operettenkonzert 21.15 Kino, Kino, über alles... 21.30 Tausend Takte Optimismus 22.30 Sport und Musik 23.45 Tanzmusik	8.00 Chorkonzert 9.00 Leicht beschwingt 9.20 Schwäbische Schwankage 11.00 „Luftig ist die Fasenacht“ 12.00 Musik für alle 14.00 „Das Löwelein des roten Häuptlings“ 14.30 Macht alle mit! 17.00 Orchesterkonzert 18.00 Sport und Musik 20.00 Besuch in Augsburg 22.45 Narren-Express	8.30 Musik des Barock 9.10 Früher Sonntagmorgen 11.00 Die stille Stunde 12.00 Sang und Klang 14.30 Der Hörer hat das Wort 15.00 Was ihr wollt 18.00 Das Meisterwerk 20.00 Übertragung einer Karnevalsitzung 21.55 Sportsendungen 22.35 Von Melodie zu Melodie 23.00 Und nun wird getanzt!
<b>Mo</b>	7.15 Werbefunk 8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.00 Nachmittagskonzert 14.45 Wir sprechen über neue Bücher 17.00 Volksmusik 18.00 Klügendes Konfetti 18.00 Mikrophon unterwegs 20.00 Denn, einmal nur im Jahr ist Karneval 22.00 Freie Bahn des Narren	7.30 Frohgemut am Montagmorgen 8.40 Musikalisches Intermezzo 9.00 Aus der dänischen Kinderstube 12.15 Zur Mittagsstunde 18.00 „Heut' sind wir fidel!“ 17.00 „Die Sterne reden!“ 18.30 Musik zum Feierabend 19.00 Zeitfunk 19.30 Tribüne der Zeit 20.00 Prominente unter der Maske 22.30 Großer Rosenmontagsball	7.10 Tint von Sturt 8.10 Frohe Klänge 11.15 Volksmusik und Landfunk 12.00 Von Melodie zu Melodie 14.20 Kleine Unterhaltungsmusik 15.00 Spaß an der Freud 17.20 Orchesterkonzert 18.00 Gestern - Heute - Morgen 18.45 Fang den Abend fröhlich an 20.00 Und der Himmel hängt voller Geigen 22.30 Rosenmontagsball	8.15 Rosenmontag - Schallplatten 10.30 Karnevalskünzler 12.30 A laaf und Helau 13.50 Musik zum Karneval 16.35 Gerhard Tschner spielt heitere Violinmusik 18.40 Melodische Rhythmen 17.45 Der Schallplattenjockey 19.30 Das fröhliche Schlagerkarussell 20.00 Vom Rhein zur Elbe 22.00 Rosenmontagsball 2.00 Wir tanzen weiter!
<b>Di</b>	8.15 Melodien am Morgen 9.00 „Heut' sind wir fidel!“ 10.45 Das Trio Cherrin 12.00 Musik am Mittag 13.45 Trotz starker Bodenden endlich freigegeben! 14.00 Ballettmusik 15.00 Schaut' die Sorgen in ein Gläschen Wein! 16.00 Spaß an der Freud' 18.00 Masken in Bian 19.45 Musikalisches Intermezzo 20.05 Fastnachtzaubert	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Das Orchester Kurt Edelhagen 16.00 Johann-Strauß-Konzert 18.45 Ein verhängnisvolles Telefongespräch 17.00 Heitere Liebeslieder der Renaissance 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Münchener Fasching - Kölner Karneval! 22.30 „Musiklicher Maskenverleih“ 24.00 Walter Dirks spricht	7.15 Mit Musik geht alles besser 8.10 Werbefunk 8.25 Für die Hausfrau 9.15 Schulfunk 9.45 Auf geht's in Stadt und Land 12.30 Faschingsparade der Tanzorchester 16.45 Gute Laune im Walzer- und Polkatal 17.30 Faschingsparade der Rundfunk-Tanzorchester 18.00 Gestern - Heute - Morgen 19.30 Fröhlicher Notenbummel 20.00 Faschings-Kehraus!	8.15 Fang's fröhlich an 12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 16.10 Wilhelm Busch im Chorlied 17.05 Abnegalerie des deutschen Humors 17.45 Nach der Arbeit 19.30 Aus galanter Zeit 20.00 Der goldene Pierrot 20.30 Ein Tanzabend 22.00 Karnevalskehraus 2.30 Stimmen der Nacht
<b>Mi</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.30 Unterhaltungsmusik 13.30 Julius Baier, Klavier 15.15 Nachmittagskonzert 17.15 Neue Hausmusik 18.00 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 E. von Dohnany 20.30 Eine Träne des Teufels 22.30 Orchester Kurt Rehfeld 22.18 Orchesterkonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 13.30 Musik nach Tisch 14.10 „Das häßliche junge Entlein“ 15.15 „Die Frau in Holland“ 16.45 Klügendes Konfetti 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 In buntem Wechsel... 20.30 Die letzten Dinge des Menschen 21.00 Igor Strawinsky: „Oedipus rex“ 22.30 Musik zur guten Nacht	11.15 Volksmusik und Landfunk 12.30 Mittagskonzert 13.10 Das Streichorchester Franz Deuber 15.30 Das Stückenpferd 16.45 Kammermusik 17.30 Vollstimmliche Melodien 18.40 Gestern - Heute - Morgen 19.00 Schöne Stimmen 20.15 Das Orchester des Südwestfunks 21.15 Arbeiter zwischen Mitternacht und Morgen 22.30 Schön ist diese Abendstunde	8.15 Kleines Konzert 10.30 Aschermittwoch 12.40 Musik zur Mittagspause 13.25 Mittagskonzert 15.50 Filmmusik aus aller Welt 16.25 Der wandernde Musikant 17.05 Berliner Feuilleton 17.45 Musik zum Feierabend 20.05 Unterhaltungsmusik 21.00 Chormusik 22.30 Musik zur späten Stunde
<b>Do</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Opermelodien 13.00 Klänge der Heimat 15.00 Konzertstunde 17.00 Das Karlsruher Unterhaltungsorchester 18.00 Die Stuttgarter Philharmoniker 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Fa. Müller & Co. 20.50 Suiten - modern und amüsan 21.30 Wer weiß - wo? 22.05 Probleme der Vererbung	11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 16.30 Meditation bei einem Glase Wein 18.45 Klaviermusik 19.30 Musik zum Feierabend 20.00 Das Prisma 21.00 Prager Passion 22.30 Ein junger Kabarettist sieht fern... 23.15 Für Kenner und Liebhaber	15.15 Filmmelodien 16.30 Alfons Bauer und seine Kapelle 16.05 Operkonzert 17.30 Mit Musik in den Feierabend 18.00 Gestern - Heute - Morgen 19.00 Kleine Melodie 20.00 Sie wünschen... 21.00 Kirche und Welt 21.45 Strauß - Szymanowsky 22.30 Das Unterhaltungsorchester Franz Mihalovic 23.00 Nachtstudio	8.15 Bestnliche Volksweisen 10.30 Kleines Konzert 12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Hans Band spielt 15.30 Tanzmusik 17.45 Gut aufgelegt! 19.45 Hermann Hagedstedt und sein Orchester 20.15 Die Jubilee-Singers 20.45 Die Südfut 22.10 Musik zur Unterhaltung 22.30 Nachtprogramm
<b>Fr</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Altitalienische Meister 12.00 Musik am Mittag 13.00 Nachmittagskonzert 14.00 Operettenschallplatten 15.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Die Bamberger Sinfoniker 20.45 Filmpriema 21.30 Verträumte Melodie 22.30 Der Mensch und die Sprache 23.20 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 13.30 Musik nach Tisch 15.15 Nachmittagskonzert 16.15 „Der grobe Brief“ 17.00 Sang und Klang im Volkton 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Operettenklänge 20.45 Der alte Mensch in seinem Lebensraum 21.00 Die großen Meister: Yehudi Menuhin spielt 22.30 „Genuß und Askeze“	10.35 Musik zur Unterhaltung 12.40 Musik am Mittag 13.15 A Handvoll Peterlesbum 14.30 Musik am Nachmittag 15.45 Für Kinder 16.45 Nachmittagskonzert 17.35 Münchener Komponisten 18.00 Gestern - Heute - Morgen 19.00 Kleines Abendkonzert 20.00 Der Teufel 22.40 Leichte Muse - leichte Musik	8.15 Volksmusik 10.50 Eine kleine Schallplattenauswahl 12.00 Musik zur Mittagspause 13.25 Tanzmusik 15.50 Nachmittagskonzert 16.15 Klaviermusik 17.45 Jetzt ist Feierabend 19.30 „Tannhäuser“ (Fortsetzung) 22.10 Nachtprogramm 2.05 Tanzmusik
<b>Sa</b>	8.15 Fröhliche Morgenmusik 10.45 Das Heinz-Lukas-Sextett 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.45 Das Lied der Freiheit 17.00 Regenbogen der Filmmusik 18.00 Bekannte Solisten 19.15 Die Stuttgarter Volksmusik spielt 20.05 Abendkonzert 21.30 „Die weiße Rose“ 22.45 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Große Operarzenen 16.00 Nur eine Mundharmonika 18.30 „Nerven!“ 19.30 Musik zum Feierabend 20.00 Unser Melodienreigen 21.30 „Das Echo der Dreiländerecke“ 22.30 Sportrundscha 23.30 Der SWF bittet zum Tana	8.15 Melodien von Emil Waldteufel 12.00 Mittagskonzert 13.25 Frohes Wochenende 15.15 Klügendes Funkpost 17.35 Robert Schumann 18.00 Gestern - Heute - Morgen 19.00 Die sieben Favoriten 20.15 Sturm im Maßkrug 22.25 Wortklübereten 22.35 Broadwayschlager - Anno dazumal 23.05 Melodie und Rhythmus	8.15 Musik am Morgen 12.00 Frohes Wochenende 13.25 Musikalische Kurzwelt mit Schul-Reichel 14.00 Freud sucht des Lebens 15.00 Funk und Flax 18.00 Am lautenden Band 19.30 Chormusik 20.00 Schwarz oder weiß 22.00 Vor zwanzig Jahren 23.10 Peter Tschakowsky 23.45 Ein Schlager-Cocktail zur späten Stunde



EINE HANDVOLL DUMMER **Witze**



„Er hat erst ganz klein mit bengalischen Tigern angefangen.“



„Aber, Edgar, das Leihbibliotheksbuch!“ — „Egal, ich muß den Schutz einschleifen.“



„Bedauere, Madame, ich bin selbst hier fremd.“



„Ich muß mit ihm zum Arzt, er benimmt sich gar nicht wie ein Hund.“



Der General.

Die Witze dieser Woche sind dem beliebten Hausbuch „Der lachende Globus“ entnommen. Dr. J. Müller-Zurlinden hat diese Fundgrube des Humors im Verlag Johannes Thordsen jun., Hamburg, herausgegeben.



Verschmipft und traurig blickt Schlumpi in das Winterwetter. Fotos: ap, dpa, Keystone



Aber schon kühlen die ersten Schneeglöckchen hinter schützen der Kinderhand vom Frühling.



Mit beiden Beinen im Mai ist bereits die französische Hutmode mit ihren Frühjahrsmodellen.



Wettkant mit der Springflut. In den Katastrophengebieten an der Nordsee wird am 16. Februar eine Springflut erwartet. Auf unserem Bild schleppen englische Soldaten Sandsäcke, um rechtzeitig Deichbänke zu schließen.



Im Sand begraben. Ungeheure Sandmassen schwebte das Hochwasser der Nordsee an Land. Dieses Auto fanden Aufräumungskommandos bis über die Motorhaube vom Sand begraben.



Kunst der Zigeuner. Nicht nur tanzen können die schwarzgelockten Wanderer ohne Ziel. Auf einer Ausstellung von Kunstwerken tschechischer Zigeuner in Paris zeigte sich, daß die jahrelangen Leute auch mit Pinsel und Palette gut umgehen können.

DIE GESCHICHTE ZUM BILD

Das ist eine tolle Geschichte, die schon seit geraumer Zeit ganz New York in Atem hält. Minot Jelke, der Erbe eines Millionenvermögens, steht seit dem 5. Februar vor einem nur aus Männern bestehenden Gericht unter der Anklage, seine Freundinnen, Tänzerinnen u. Fotomodelle, stunden- und nächtweise an Millionärskollegen vermietet zu haben. Er und die Mädchen sollen Hunderttausende von Dollars bei diesem Geschäft mit der Liebe verdient haben. Pat Ward, die erst 19 Jahre alt ist, gehörte zu den gesuchtesten leichten Mädchen des schwarzen Jungens. Wie unser Bild zeigt, geht Pat, die hier am Arm ihres Anwaltes als Zeugin zur Verhandlung erscheint, die ganze Sache offenbar nicht sehr nahe.



Zweimal Ruhe nach der Flucht. Bewohner einer holländischen Insel ruhen sich im Bauche eines der eingesetzten Rettungsschiffe von den Strapazen auf der Flucht vor der Flut aus. In einem überfüllten Berliner Durchgangslager erholen sich Sowjetzonenflüchtlinge von der Aufregung der Flucht vor dem Terror (rechts).



Zweimal Ruhe nach der Flucht. Bewohner einer holländischen Insel ruhen sich im Bauche eines der eingesetzten Rettungsschiffe von den Strapazen auf der Flucht vor der Flut aus. In einem überfüllten Berliner Durchgangslager erholen sich Sowjetzonenflüchtlinge von der Aufregung der Flucht vor dem Terror (rechts).



# AUTO- u. KUNDENDIENST

an einem Platz

Die Autofirmen in der Gottesauer Straße 6 in Karlsruhe

Im Autohof in der Gottesauer Straße 6 hat sich ein Zentrum des Kraftfahrzeugwesens gebildet, in dem fast alle Sparten vertreten sind. In der „Gebrauchtwagenschau“ kann man sich ein Fahrzeug erstehen, vom Opel P 4 angefangen bis zum Mercedes. Die Preise werden nicht von den Kaufleuten gemacht, sondern von den amtlich dafür bestellten Schätzern, die in objektiver Weise den Wert des Fahrzeugs bestimmen. Will der Käufer den einen oder anderen Reifen auswechseln, kann er gleich nebenan bei „Gummi-Reeb“ entweder einen fabrikneuen oder rundgerauerten erstehen. Den Tank kann er ebenfalls an Ort und Stelle bis zum Überlaufen füllen, und außerdem hat er dort Gelegenheit, falls an seinem Fahrzeug später etwas repariert werden muß, sich gleich mit den entsprechenden Fachleuten in Verbindung setzen, die ihn jederzeit beraten. Die Firma „Phil. Hess“ ist in der Lage, bis ins Innere des Motors zu schauen, die Beamsen, eines der lebenswichtigsten Elemente des Kraftfahrzeugs, zu kontrollieren, und die Wagenpflege zu übernehmen. Denn, ein Fahrzeug ist wie eine Frau: Ungepflegt altert es rascher.

Derjenige, der nicht dauernd einen Wagen benötigt, kann bei der Firma „Fritz Lampert“ zwischen etlichen chromleuchtenden Fahrzeugen einen Mietwagen oder auch ein Motorrad ausleihen, und es ist kein Geheimnis, daß gerade von dieser Möglichkeit reichlich Gebrauch gemacht wird. Gesetzt den Fall, ein Geschäftsmann ist auf Reisen, sein Wagen wurde dabei defekt — die Firma „Auto-Böhler“ ist dafür eingerichtet, jeden Wagen abzuschleppen — aber der Ge-

schaftsmann muß dringend am nächsten Tag zu einer wichtigen Konferenz nach München, allwo ein Vertragsabschluß getätigt werden soll, dann sind Mietwagen oftmals die einzige Rettung, um im Geschäft zu bleiben.

Obwohl die Höchstgeschwindigkeit aufgehoben ist, aber gerade deswegen ist es dringend erforderlich, daß der Fahrer immer weiß, wie schnell er auf der Landstraße dahinfährt. Sein Tachometer muß deshalb jederzeit in Ordnung sein. Draußen im Autohof befindet sich eine Niederlage einer Frankfurter Firma, „A. Schindling G. m. b. H. Frankfurt“, die jedem Kunden jederzeit behilflich ist.

Viele Autofahrer lassen, um das Fahrzeug zu schonen, die Sitze überziehen. Auch hier hat sich ein neuer Geschäfts- und Industriezweig gebildet, — der angefangen von den Stoffüberzügen bis zu Safranlederüberzügen jeden Kundenwunsch befriedigen kann. Die Firma „Erich Nirk“, die ebenfalls draußen am Autohof ihre Niederlassung hat, ist so eingerichtet, daß für jedes Fahrzeug — ob Auto oder Motorrad — alle Arbeiten ausgeführt werden können.

Zu diesen Firmen hat sich nun noch die Firma „Autobedarf Rempp“ gesellt, die schon vor dem Krieg an dieser Stelle ansässig war. Manche Schicksalsschläge mußte die Firma hinnehmen. Viermal wurde sie ausgebombt. Zuerst in der Gottesauer Straße, dann in der Kaiserstraße, später in der Kapellenstraße, und zum Schluß auch noch in der Redtenbacherstraße. Weiter ging's — nach einem kurzen „Gastspiel“ in der Zähringerstraße in das Erbprinzipalpalais.

Diese Räume mußten jetzt aufgegeben werden, weil der Bundesgerichtshof sie dringend benötigte. „Eine alte Firma am alten Platz“ könnte man über die Firma „Autobedarf Rempp“ sagen, die jetzt ihre Tausende Einzelteile draußen am Autohof in der Gottesauer Straße gelagert hat, und deren Büroräume sich ebenfalls dort befinden. Vom kleinsten Splint bis zur größten hydraulischen Presse — jedes Einzelteil fein geordnet — kann man dort finden, und der Laie schütelt verwundert den Kopf, weil ihm nicht einfallen kann, daß ein Auto aus so vielen Teilen besteht.

Weder Benz noch Daimler, auch nicht der Erfinder Otto, noch Diesel haben in ihren kühnsten Träumen ahnen können, daß ihr Lebenswerk für die Industrie in aller Welt eine Umwälzung bedeutet, die mit keiner anderen zu vergleichen ist. Denn nicht nur das Automobil ist die Folge ihrer Arbeiten gewesen, sondern der Benzinmotor hat auf allen Gebieten Veränderungen hervorgerufen, die heute — sogar schon für den sechsjährigen Bub, der sämtliche Personenkraftwagen firmenmäßig „testet“ — als selbstverständlich angesehen werden.

Draußen in der Gottesauer Straße hat sich nach 1945 ein Autohof entwickelt, der so ziemlich alles aufgenommen hat, was mit Benzin und Auto zu tun hat. Da ist zum Beispiel die Firma Rempp, die jetzt dort wieder eingezogen ist, wo sie früher zu finden war. Reparaturwerkstätten, Abschleppdienst, Auto-Sattlerei, Reifenhandel und Runderneuerung, Kraftverkehr-Esso-Tankstelle, Bremsendienst, Tachometerwerke usw. usw. . . .

Je mehr das Kraftfahrzeugwesen entwickelt wurde, desto mehr wuchsen die einzelnen Fachgebiete getrennt. Zwangsläufig führte dies zu einem Spezialisentum, denn durch die Kraftfahrzeugindustrie wurden eine Menge neuer Berufe notwendig. Um einige Beispiele zu nennen: Der Wagner, ein Handwerker, der auf eine jahrhundertalte Tradition zurückblickt, wurde zum Karosseriebauer, der Mechaniker zum Automechaniker, der Elektriker zum Autoelektriker, der Sattler, eine Parallele zum Wagner, zum Autosattler. Die Beispiele können beliebig erweitert werden. Wer dachte zum Beispiel vor Jahren an den Beruf des Vulkaniseurs, Wer dachte an den Tankstellenwart, an den Gebrauchtwagenhändler? Oder an den Kaufmann, der sämtliche Autoteile für seine Kunden, die Reparaturwerkstätten, auf Lager bereit hält. Tausende und aber Tausende Einzelteile kann man dort in Regalen und in Katalogen aufgeschichtet finden. Wer glaubte — um zum Abschluß zu kommen — daß diejenigen, die früher vier-spännige Wagen vermieteten, heute in den Autovermietern ihre Nachfolger haben? HK

**Auto- u. Motorrad Verleih**  
Fritz Lampert, Telefon 6198



## Denke an REMPP

wieder am alten Platz


### Autohof Gottesauer Straße 6

Telefon 1928 und 29



## AUTO-BÖHLER

Inhaber: Karl Böhler



**KARLSRUHE**  
Gottesauer Straße 6  
Fernsprecher 5932



## KRAFTVERKEHR-HESS

Reparaturwerkstätte für Kraftwagen

**Tankstelle WEST-Bremsendienststelle, Garagen**

Benzin und Diesel **Tankstelle D. K. V. - Tag- u. Nachtdienst**

Fernsprecher 5148



## GUMMI-REEB

Neureifen  
Runderneuerungen  
Reparaturen  
Auswuchten

**KARLSRUHE**  
am Durlacher-Tor, Telefon 4941



**Schnellflick** für AUTO und RAD  
klebt nicht nur, vulkanisiert  
Erhältlich beim Fachhandel

Vertriebler: STAHLGRUBER  
München & Rosenheimer Straße 17

## Auto-Sattlerei

Erich Nirk  
Gottesauer Straße 6  
Telefon 5120

●

Schonbesüge, Verdecke  
LKW-Planen und -Sitze  
Gummimatten und  
Haarergenteppiche

NEU IN KARLSRUHE



**VDO DIENST KARLSRUHE**  
Autohof - Telefon 1568

**Emil Appel** vorm. M. Böfinger  
Bau- und Möbelschreinerei, Glaserei  
und Inneneusbau

**KARLSRUHE**, Gerwigstraße 29, Telefon 5806

## FRITZ BUHLER

Malergeschäft

Karlsruhe, Herderstr. 13 - Tel. 8027

## WILHELM BURKART

Glaserei - Bauschreinerei  
Mörsch bei Karlsruhe, Friedrich-Ebert-Straße 6  
Herstellung sämtlicher Fenster und Türen

## Bruchof & Gremmels

Karlsruhe, Goethestraße 25, Telefon 2559

Zentralheizungen - Lüftungen

Gegründet 1905

Die am Aufbau beteiligten Firmen empfehlen sich

**Albert u. Hermann Haas**  
Maschinen-, Apparate- und Stahlbau  
Spezialität: Kitzlose Glaschkonstruktionen, Geprägte Stahl-  
türen und Türen, Türsargen, Stahlfenster, Sämtliche  
Feinprofile

Karlsruhe, Veilchenstraße 20, Telefon 2957/2958

## Georg Schreiber

Blechnerei - Installation / Sanitäre Anlagen

**KARLSRUHE**, Gerwigstraße 5  
Telefon 1702

Bau- und Möbelschreinerei, Glaserei

**Karl Kalesse** Schreinermeister  
Karlsruhe, Ostendstraße 15, Telefon 6241

Zimmengeschäft - Schreinerei - Glaserei

## OTTO WALDER

Inhaber: Otto und Kurt Walder

**Karlsruhe**, Wilhelmstraße 52/54 - Telefon Nr. 912

## Ständige Gebrauchtwagenschau

vereinigter Karlsruher Kraftfahrzeughändler  
Karlsruhe, Gottesauer Straße 4-6  
(Autohof am Durlacher Tor) - Telefon 6278

**Verkauf**  
von ca. 40 PKW und LKW  
führender Fabrikate  
Durchgehend geöffnet (Sonntags 10.00 bis 12.00 Uhr)

## Adolf Eich

Kunststein-, Zement-  
und Terrazzogeschäft  
Neuburgweiler bei Karlsruhe, Markgrafenstr. 155

## Licht-, Kraft- und Neon-Anlagen

### Hermann Martin u. Sohn

Karlsruhe, Maria-Alexandra-Straße 48  
Telefon 30735 / 36

## Erwin Seiter

Baunternehmung  
Karlsruhe-Hagsfeld Bruchsalerstraße 1  
Ausführung sämtlicher  
Maurer-, Beton- und Stahlbetonarbeiten

Telefon 1605



# Vorentscheidende Spiele für KSC, ASV Durlach und 1. FC Pforzheim

Mittelbadens Vertragspielervereine — mit Ausnahme des spielfreien KFV — stehen am kommenden Wochenende vor entscheidungsvollen Spielen. Süd-Tabellenführer KSC Mühlburg/Phoenix gibt am Samstag seine Visitenkarte beim derzeitigen Tabellenletzten BC Augsburg ab. Was aber besagt schon der Tabellenstand der beiden Kontrahenten? Bei der Ausgeglichenheit der Oberliga würde selbst ein Augsburger Sieg keine Sensation bedeuten. Im übrigen weiß man vom Karlsruher Vorspiel nur zu gut um das Können der Fuggerstädter, deren Position in der Spitzenspielerliste in keiner Weise den spielerischen Leistungen der Elf gerecht wird. Für Augsburg geht es um Sein oder Nichtsein, ein doppelter Punktverlust bringt die Bayern an den Rand des Abgrundes und so werden sie ihrem großen Gegner alles abverlangen und nur eine in Hochform spielende KSC-Elf hat Aussicht auf Erfolg. Die derzeitige Konfession der Mühlburger läßt indes die Hoffnung zu, daß wenigstens ein Punkt nach Karlsruhe gebracht wird.

Gleichfalls am Samstag tritt der ASV Durlach in die Schranken, sein Gegner VfL Neckarau, sieht gleichfalls am Schluß der Tabelle. Noch aber haben die Neckarauer das Rennen nicht aufgegeben. Diese Tatsache zwingt den ASV zu doppelter Vorsicht. Die augenblickliche Situation in der zweiten Liga eröffnet auch dem ASV Durlach günstige Aussichten auf einen der beiden ersten Plätze, denn nach Verlustpunkten gesehen, rangieren die Durlacher nur um einen einzigen Zähler schlechter als Jahn Regensburg und Bayern Hof und da die Durlacher gerade gegen diese beiden Mannschaften auswärts antreten müssen, ist ein doppelter Punktgewinn in Neckarau überaus wichtig. Mit etwas Glück sollte er auch erkämpft werden.

Nicht minder wichtig ist für den 1. FC Pforzheim ein weiterer Sieg. Der sichere 3:1-Erfolg gegen Bayern Hof dürfte den Pforzheimern das erforderliche Selbstvertrauen geben haben, so daß die Goldstädter auch als Favorit in das sonntägliche Spiel gegen Wiesbaden gehen. Darüber

hinaus gilt es für den Club die hohe 0:5-Vorspielniederlage einer Korrektur zu unterziehen und schließlich hat man nur noch insgesamt fünf Heimspiele, während man noch achtmal reisen muß, wobei mit Ausnahme des Spieles gegen Feudenheim alle anderen Treffen mit gleichfalls abwärtsbedrohten Mannschaften wie Neckarau, Cham, Darmstadt, KFV und Straubing auf den Plätzen der genannten Vereine bestritten werden müssen.

**Pforzheimer Vereine bei den Absteigekandidaten**  
Die beiden einzigen am Faschingssonntag stattfindenden Spiele führen Pforzheims Amateurligavertreter mit den Absteigekandidaten Rohrbach und Käferthal zusammen. Die Brötlinger Germanen können dabei bereits am Samstag in Rohrbach spielen. Den Gastgebern nutzt selbst ein Sieg nichts mehr, während die Germanen im Falle eines vollen Erfolges noch einmal An-

sprüche auf Platz zwei anmelden könnten. Noch günstiger stehen im Augenblick die Chancen für den FC Birkenfeld, der auch in Käferthal als Favorit startet.

**Achern und Baden-Baden auswärts**  
Südbadens Amateurliga hat am Wochenende nur vier Spiele auf dem Programm stehen. Spitzreiter Offenburg sollte dabei auf eigenem Platz zu einem sicheren Erfolg gegen den ASV Freiburg kommen, während Villingen in Gutach groß aufspielen muß, wenn die Elf nicht unter die Räder kommen soll. Der VfR Achern ist erneut auswärts, wobei kaum anzunehmen ist, daß der Mannschaft beim Dritten in Schopfheim, der schon das Vorspiel für sich entschied, zu einem Erfolg kommen wird. Günstiger stehen da schon die Chancen von Baden-Baden, das seine Visitenkarte beim immer mehr nachlassenden R/W Lörrach abgibt.

**Neunjähriger in Pkw gelaufen**  
Gestern nachmittags um 16.45 Uhr lief ein neunjähriger Junge in der Amalienstraße vom nördlichen Gehweg herunter, zwischen zwei am Straßenrand parkenden Pkw's durch und in einen vorüberfahrenden Wagen. Er erlitt mittelschwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Außerdem ereigneten sich vier leichtere Unfälle am gestrigen Tag.

**Unglücksstelle auf der Autobahn**  
Bei Kilometer 233 auf der Autobahn Mannheim-Karlsruhe vereite plötzlich die Fahrstrecke, so daß eine Serie von Unglücksfällen begann. Insgesamt waren 16 Fahrzeuge daran beteiligt, es gab mehrere Schwer- und Leichtverletzte und ein Gesamt-Sachschaden von 30.000 DM.

**6- und 7%ige Gehaltserhöhung**  
Im Verlags- und Sortimentsbuchhandel Nach Mitteilung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft sind die Gehaltsarbeitsverträge im Verlags- und Sortimentsbuchhandel ab 1. 2. 53 erhöht worden.

## Konzertantes Klavierspiel mit einer Hand

Die Musikhochschule veranstaltet derzeit ihre alljährlich zu Semesterende eingerichteten Vorspielabende von Studierenden der Anstalt. Es sind außer dem bereits besprochenen Opernabend die Studierenden der Klassen Theo Braun, Hermann Rübenacker und Irene Slavin — alles Klavier — angetreten, ein Studierender der Klasse Slavin hat besonders aufhorchen lassen: er spielte von A. Skriabin das Prélude et Nocturne op. 9 für die linke Hand allein mit überdurchschnittlicher Ein-Hand-Virtuosität. Anschlagkunst und edler Klanginn dieses ernsthaft arbeitenden Studenten — es handelt sich um Gerhard Rothenhöfer — eröffneten gerade in Anbetracht der beschränkten technischen Vortragsmittel beste Aspekte. Die Zuhörer waren von

dem konzertanten Klavierspiel mit nur einer Hand sichtlich in Bann geschlagen. Die übrigen Studierenden dieser Klavierklasse dieses Vorspielabends im Festsaal der Musikhochschule zirkelten ihre Beiträge weniger ab als Gaben melosverbundener Harmonien, als vielmehr in jener Auffassung, wonach Musik als die Auslösung von rhythmisch-motorischen Kräften gilt. Dabei erfuhr der geringe Gebrauch der Spielhilfe des Pedals und abermals die spürbare technische und auch musikalische Konzentration der Studierenden Erna Holzeisen, Anita Hafner, Günther Nagel und nicht zuletzt Annemie Bloesch. Es wurden übrigens nicht nur Klassiker geboten, sondern auch in bester Darstellung Moderne. So der Schweizer Honnegger und Paul Hindemith's tonmaleriesches Klavierspiel seines Interdium, Fuga tertia aus „Ludus tonalis“, — Aus der Klasse Kammermusiker Karl Spittel (Flöte) blies Klaus Volk mit ansehnlichem technischen Rüstzeug und guter Darstellung von C. Charminade ein Concertino für Flöte und Klavier.

## Beerdigungen in Karlsruhe

**Montag, den 16. Februar 1953**  
**Hauptfriedhof:**  
Karl Huber, 81 J., Karlsburgstr. 3 10.00 Uhr  
Max Häfele, 71 J., Essenweinstr. 42 10.30 Uhr  
Johann Gogel, 76 J., Christophstr. 5 11.00 Uhr  
Otto Weidemann, 77 J., Tannenweg 6 11.30 Uhr  
Neumann Adels, 80 J., Augartenstr. 7 12.00 Uhr  
Friedrich Schaub, 74 J., Bachstr. 60 12.30 Uhr  
Hermann Kaiser, 81 J., Waldring 23 13.00 Uhr  
Alfred Lichtenberger, 71 J., Karlstr. 64 14.00 Uhr

**Dienstag, den 17. Februar 1953**  
**Hauptfriedhof:**  
Maria Weiyand, 61 J., Häuserstr. 4 10.00 Uhr

**Mittwoch, den 18. Februar 1953**  
**Friedhof Ruppurr:**  
Eugen Speck, 94 J., Göbenstr. 10 14.00 Uhr

## Beerdigungen in Durlach

**Montag, den 16. Februar 1953**  
**Bergfriedhof:**  
Karlfried Weisbrod, 36 J., Eschelbach 14.00 Uhr  
Wilhelm Ritterhofer, 61 J., Rainerwiesenstr. 9 14.30 Uhr

## Sonntagsdienst der Ärzte...

**Karlsruhe, Dr. Schwank, Parkstr. 27, Tel. 2513.**  
**Dr. Braun, Leopoldstr. 45, Tel. 2907.**  
**Dr. Oberschär, Beethovenstr. 2, Tel. 8250.**  
**Dr. Zeil, Albring 1, Tel. 4211.**  
**Dr. Detert, Kaiserstr. 5, Tel. 3060.**  
**Dr. Nikolaus, Barbarossaplatz 4, Tel. 30 850.**  
**Dr. Gattermann (Praxis Dr. Brilmayer), Riefstahlstr. 6, Tel. 1533.**  
**Dr. Moel, Bachstr. 5, Tel. 4793.**  
**Karlsruhe-Ruppurr, Dr. Lichtenberger, Döbelstraße 11, Tel. 30 254.**  
**Karlsruhe-Durlach, Dr. Walter Deis, Hengstplatz 13, Tel. 92 338.**

**... des Zahnarztes**  
**Dr. Ruth Noffz, Karlstr. 82, Tel. 3403.**

**... und Apotheken**  
**Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43, Tel. 1099.**  
**Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Tel. 491.**  
**Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Lessingstr. 4, Tel. 1705.**  
**Hilfs-Apotheke, Karlstr. 96, Tel. 1779.**  
**Engel-Apotheke, Knielingen, Saarlandstr. 33, Tel. 2042.**  
**Bären-Apotheke, Hagsfeld, Karlsruhe Straße 38, Tel. 3890.**

## Spielplan des Badischen Staatstheaters

**Opernhaus**  
**Sonntag, 15., 20.00 Uhr:** „Nächte in Shanghai“, Operette von Friedrich Schröder.  
**Montag, 16., 19.30 Uhr:** Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf. „Der Vetter aus Dingsda“, Operette von Eduard Künneke.  
**Dienstag, 17., 20.00 Uhr:** „Die schöne Helena“, Operette von Jacques Offenbach.  
**Donnerstag, 19., 20.00 Uhr:** 8. Vorstellung für das Donnerstag-Fremden-Abonnement Do, und freier Kartenverkauf. „Nächte in Shanghai“.  
**Freitag, 20., 20.00 Uhr:** 8. Vorstellung für die Rundfunkvermittlung Abt. A und freier Kartenverkauf. „Die schöne Helena“.  
**Samstag, 21., 19.00 Uhr:** „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik von Richard Strauss.  
**Sonntag, 22., 14.30 Uhr:** 8. Vorstellung für das Fremden-Sonntags-Abonnement S II und freier Kartenverkauf. „Die schöne Helena“.  
**Montag, 23., 20.00 Uhr:** 2. Konzert für die Kunstgemeinde und freier Karteverkauf.  
**Schauspielhaus**  
**Sonntag, 15., 20.00 Uhr:** Erstaufführung „Kyritz-Pyritz“, Posse mit Gesang von H. Wilken und O. Justinus. Neufassung von Hannes Tannert. Musik von Karl Szuka.  
**Montag, 16., 20.00 Uhr:** „Feuerwerk“, Musikalische Komödie von E. Charell und J. Amstein. Musik von P. Burkhard.  
**Dienstag, 17., 20.00 Uhr:** Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde, Schauspielgruppe 3. „Feuerwerk“.  
**Mittwoch, 18., 20.00 Uhr:** 13. Vorstellung für Abonnement A und freier Kartenverkauf. „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel von Heinrich von Kleist.  
**Donnerstag, 19., 20.00 Uhr:** 13. Vorstellung für

**Abonnement C und freier Kartenverkauf. „Kyritz-Pyritz“.**  
**Samstag, 21., 20.00 Uhr:** „Feuerwerk“.  
**Sonntag, 22., 20.00 Uhr:** „Kyritz-Pyritz“.

**Badisches Staatstheater, Opernhaus, Samstag, 20.00 Uhr:** Erstaufführung: „Nächte in Shanghai“, Operette von Friedrich Schröder. Ende: 23.00 Uhr. Musikalische Leitung: Hoffmann-Glewe. Inszenierung: Türmer. Ausstattung: Hecht. Tanz: Steinbach. Chöre: Sauerstein. Mitwirkende: Bach, Henjon, Nierich/Böttcher, Ehret, Försteling, Hopdapp, Jonas, Lennbach, Michels, Prüter, Rohrbach, Türmer. — **Sonntag, 20.00 Uhr:** „Nächte in Shanghai“, Ende: 23.00 Uhr.  
**Schauspielhaus: Sonntag, 20.00 Uhr:** Erstaufführung der Neufassung „Kyritz-Pyritz“, Posse mit Gesang von H. Wilken und O. Justinus in der Neufassung von Hannes Tannert. Musik von Karl Szuka. Ende: gegen 23.00 Uhr. Inszenierung: Hannes Tannert. A. G. Musikalische Leitung: Stalling. Bühnenbild: Otto. Mitwirkende: Grafner, Hakeberg, Hansen, Keip, Liedke, Lohr, Machunze, Stigmaler, Weidner/Amobacher, Bledmann, Böttcher, Friedauer, Grosser-Braun, Kiefer, Kloeble, Matschoß, Mehner, Rivinius, Schladebach, Steiner.

**Das Theater der Stadt Baden-Baden**  
Der Wochenendspielplan des Theaters der Stadt Baden-Baden sieht für heute eine Wiederholung des Lustspiels „Ein Glas Wasser“ von Scribe in der Neufassung von Helmut Kautner und der Musik von Roland Sopper-Mahnken vor. — Am morgigen Sonntag wird das vielbelächte Lustspiel „Der kleine Napoleon“ mit Horst Uhae in der Titelrolle als Gast gegeben. — Am Faschings-Dienstag steht wieder „Ein Glas Wasser“ auf dem Spielplan des Theaters. — Als nächste Premiere gelangt am Freitag, den 20. Februar, Arthur Millers „Der Tod des Handlungsreisenden“ in einer Inszenierung von Karl-Peter Biltz, SWF, im Theater der Stadt Baden-Baden zur Ausführung.

## Erstes Heft im neuen Jahr

**Heimatschrift der badischen Jugend wurde erweitert**  
Die Lieblingslektüre vieler Schulkinder über die wir schon des öfteren berichteten, „Erohe Jugend“, herausgegeben von einem Kreis badischer Erzieher, erschien auch mit ihrem ersten Heft im neuen Jahr in erweitertem Umfang. Die Einzelausgaben für einzelne Gebiete rund um Karlsruhe wurden in einer einzigen Gesamtausgabe vereinigt, deren Textteil jetzt auch zweifarbig gedruckt ist. Der Hauptteil beschäftigt sich mit der Wohnung, dem Heim, dem engsten Bezirk, in dem sich das Leben der Kinder abspielt. Den Bastlern, Rätselratern und den Mädchen sind Sonderseiten gewidmet. Von Wintersport und Fastnacht wird erzählt. Besonders hübsch ist immer die Seite mit den Aufsätzen der Kinder, die diesmal vom Winter erzählen. Im Märzheft werden Schlösser und Burgen gezeigt, im April-Heft Kirchen und Kapellen. Die Hefte sind jeweils mit Bildern und Zeichnungen geschmückt und werden zum Teil von den Kindern selbst gestaltet. Diese aktive Beteiligung der Mädchen und Buben sollte weiter ausgedehnt werden.

## Versammlungskalender der SPD

**Voransicht: Jungsozialisten, 23. 2., 20 Uhr, Salmen, Jahreshauptversammlung.**  
**Mühlburg, Dienstag, 17. 2., 20.00 Uhr, Prinz Bernhard, Gemütliches Beisammensein.**

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 18. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlags-Gesellschaft in Mannheim. Mithridat der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

**„Reoton“, altbewährt setzen**  
**Bettnässen**  
Preis DM 3,25. In allen Apotheken  
**FRIEDRICH SPRINGER**  
RUF 3263  
Markgrafenstr. 52  
**Möbeltransporte - Umzüge**  
**HERM. SCHULTIS**  
Hirschstraße 20, Telefon 2855

**Verschiedenes**  
Wer näht mir erstkl. einste. Kleider, Maschine kann leihw. gestellt werden. Zuschriften unter K 3072 a. d. „AZ“.  
**Schnelltransporte - Umzüge**  
billig. Slep, Durlach, Ochsenortstraße 17.  
**Liebevolle Pflege**  
für 3 Wochen alten Säugling gesucht, evtl. als eigen abzugeben. Angeb. unt. K 6682 an die „AZ“.  
**Restnerin**  
Intelligent, heiter, sucht Geselligkeit. Angeb. unter K 3061 an „AZ“.

**Grippe kupieren**  
Was ist das?  
Wissen Sie schon, daß man die Grippe kupieren, das heißt im Keim unterdrücken kann, so daß man von einer langwierigen, insunero verschoben bleibt? Sobald man die ersten Erkältungssymptome spürt, nimmt man sofort zwei „Spait-Tabletten“, evtl. mit heißen Zitronenwasser, und legt sich ins Bett. Am nächsten Morgen ist meist alles wie weggeblasen - die Grippe ist kupiert und konnte sich gar nicht erst entwickeln. Machen Sie einen Versuch. Besorgen Sie sich an jeder Apotheke für 2 Pfennig ein Röhrchen „Spait-Tabletten“, die sich auch bei Rheumatismus, ischias, Neuralgie u. Frauenchenmenstr. vorzüglich bewährt haben.

**Ämliche Bekanntmachungen**  
**Amtsgericht - Registergericht Karlsruhe**  
Handelsregister  
Für die Angaben in ( ) keine Gewähr  
— Neueltragungen —  
A 1794: 22. 1. 53. Jakob Fetzer, Mehl- und Futtermittelgroßhandlung, Inh. Wilhelm Fetzer und Emilie Konstanti, Karlsruhe (Süderstr. 25) Offene Handelsgesellschaft seit 10. November 1951. Das Geschäft ist nach dem Tode des früheren Inhabers Jakob Fetzer auf die jetzigen persönlich haftenden Gesellschafter Wilhelm Fetzer, Müllermeister Emilie Konstanti, geb. Fetzer, Müllermeisterhefrau, beide in Karlsruhe, übergegangen. Die Gesellschafter sind nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.  
A 1795: 26. 1. 53. Krichenbauer & Smasal, Neureut (Erbsprinzenstr. 21), Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Vertrieb und Ausführung von Augenlosen Wandbelägen, fugelosen Fußböden und Spezialbaustoffen. Stammkapital: 20.000 DM. Geschäftsführer: Albert Knauf, Karlsruhe-Durlach. Gesamtprokura haben Erich Seiler, Karlsruhe und Ermy Knauf, Karlsruhe-Durlach. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam. Gesellschaftsvertrag vom 14. Januar 1952. Nicht eingetragen: Bekanntmachungsblatt der Bundesanzeiger.  
— Veränderungen —  
A 1804: 20. 1. 53. Karl Billing, Karlsruhe. Das Geschäft ist auf Otto Ulmer, Oberteilgrafentechnik, a. D., Karlsruhe, übergegangen. Die Firma lautet jetzt: Karl Billing Inh. Otto Ulmer. Die Prokura des Erich Freitag ist erloschen.  
A 1807: 20. 1. 53. Wih. Heidt & Co. Tabakgroßhandlung, Staßfurt. 1 Kommanditistin ist ausgeschieden, 3 Kommanditisten sind eingetretten. Philipp Heidt, Staßfurt, hat Einzelprokura. Die Firma ist geändert in:

**Bei Ekzemen Flechten Pickeln und ähnlichen Hautleiden —**  
Nimm **D.D.D.**-es hilft!  
hol sich das **D.D.D.-Hautmittel** besien bewährt. D.D.D. ist flüssig, dringt tief in die Hautporen ein und bekämpft dadurch das Hautleiden an der Wurzel des Uebels. Seit 40 Jahren ist D.D.D. erfolgreich erprobt, auch bei Hautjucken, unneliner Haut und öhnl. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen. Erhältlich in allen Apotheken, Flasche 50 cm 315, 30 cm 1,95. **D.D.D.-Balsam** gegen Offene Beine, juckende Hämorrhoiden, für besonders empfindliche Körperstellen, auch für die zarte Haut der Kinder - Dose 2,85.

**Günstige Bezugsquellen:**  
**Allmaterial**  
Ankauf von **Lumpen, Altmetalle Schrott**  
Rohprodukten-Großhandlung  
**J. Schneller**  
Durlacher Str. 34, Tel. 1597  
Gleisenschluß Wollartwelerstr.

**Uhren - Optik**  
Deutsche Markenuhren auf Teilzahlung  
**Georg Paul Nachf.**  
HEINRICH U. WERNER-SCHIFFERER  
Uhrmachermeister - Optikermeister  
Lieferant aller Krankenkassen  
**Marienstraße 33**  
Nähe Scheuburg

**Heirat**  
**Restnerin,**  
38 Jahre, sucht alleinmätch. älteren Herrn mit eig. Wohnung, zwecks gemeins. Haushaltsführg. u. evtl. spät. Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unt. P 204 an den Verlag der „AZ“.  
**Geschäftsmann,**  
Witwer m. Anh., eigenes Geschäft und Barvermögen, 1,75 gr. 39 J., wünscht Fr. v. 35-38 J., Geschäftstochter, kennen zu lernen. Zuschr. unter Nr. 30025 an die „AZ“.

Herstellung und Vertrieb von Vergasern und von Apparaten jeder Art.  
B 217: 11. 2. 53. Karlsruher Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Wilhelm Nikodem ist nicht mehr Geschäftsführer. Hermann Walter, Kaufmann, Karlsruhe, ist zum Geschäftsführer bestellt.  
— Erlöschen —  
A 1296: 26. 1. 53. Schwab-Krüger, o. H.G., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.  
A 1301: 26. 1. 53. Jakob Bär, Karlsruhe.  
A 139: 2. 2. 53. Gerolamo Belli, Karlsruhe.  
A 291: 18. 2. 53. Gustav Link, Nachf. Karl Wurster, Karlsruhe.

**Stahl- und Haushaltwaren**  
Fahrräder - Nähmaschinen Ersatzteile - Hilfsmotoren und Reparaturen  
**FAHRRAD-JAKOB**  
Marienstr. 20 (n. d. Scheuburg) Telefon 571.  
**Bekleidung - Stoffe**  
**Bekleidung, Stoffe Wollwaren**  
kauft man preiswert bei  
**WILLI FISCHER**  
Karlsruhe, Ecke Scheuburg- und Marienstr. und Durlach, Amthausstraße 7

**Die Gute Brille**  
**E. Wirbacz-Optik**  
Wohnort: Durlach, Amthausstr. 7  
**Matratzen**  
**PAUL GLÜCKLER**  
Polstermöbel, Dekorationen  
Karl-Wilhelm-Straße 12, Ruf 4616

**Kaufmannstochter,**  
23. J., einst. Kind, biet. Einh. in Großhandelsunternehmen.  
**Selbständiger**  
Bücker- u. Konditormeister, Anfang 30er, biet. Einbeirat durch Eheanbahnungs-Institut  
**frau Dorothea Romba**  
Mannheim, Langerötterstr. 27, Ruf 81 44 — Tägl., auch sonntags von 10-14 Uhr, außer montags.  
Filiale: Karlsruhe, Bontestr. 11 Ruf 657.

**Punktal**  
SOLINGEN  
VEREINIGT  
Güte und Tradition



# Florence Chadwick - die „Königin der Kanäle“

## Gegen Strömung und Haie durch Catalina-Kanal / Im Sommer will die Schwimmerin Straße von Gibraltar bezwingen

Florence Chadwick glückte es vor zwei Jahren als erster Frau der Welt, den Englischen Kanal in beiden Richtungen zu durchschwimmen. Jetzt rüstet sie sich für ein neues Marathonschwimmen. Im Juli will sie die 22,5 km breite strömungsreiche Straße von Gibraltar bezwingen, was noch nie einer Frau gelang.

Florence darf sich in dem Ruhm sonnen, nach sieben Schwimmern die erste Frau gewesen zu sein, die die Durchquerung des strudelreichen, von Haien belebten und in seinen Strömungen unberechenbaren Catalina-Kanals von Los Angeles gelang.

Einige Haie, die sie bedrohten, mußten von einem Begleitboot so abgeschossen werden. Florence schwamm in demselben schwarzseidenen Trikot, das sie bei ihren Rekordschwimmern im Englischen Kanal trug. Ihren Körper hatte sie mit einem Spezialfett aus Lanolin und Paraffin eingeschmiert, das ihr durch Lampenruß geschwärzt, ein fast diabolisches Aussehen verlieh. Nur ihr Kopf und ihre Hände lugten aus der neun Pfund schweren Hülle. Sie trug eine weiße Schwimmkappe und eine wasserdichte Schutzbrille.

Die 27 km durch den Catalina-Kanal legte Florence mit 28 bis 32 Armzügen in der Minute zurück, dem schnellsten und kräftigsten Kraulschlag, den je eine Frau auf soch einer langen Strecke zeigte. Als sie am 21. September 1932 nach 13 Stunden, 47 Minuten und 22 1/2 Sekunden von einer Brandungswelle auf die zerklüfteten Klippen von Point Vicente geschleudert wurde, hatte sie den 25 Jahre alten Rekord ihres Landsmannes George Young um mehr als zwei Stunden unterboten.

Ihr Triumph wurde mit der gleichen Ueber-schwänglichkeit gefeiert wie Gertrude Ederles erste Kanaldurchquerung von Frankreich nach England. Fernsehanschauber schickten der 33jährigen früheren Stenotypistin aus San

Diego spontan Tausende von Dollar. Die Jockeys der Rennbahn Hollywood-Park schenkten ihr einen schnittigen Achtzylinder-Studebaker, und ein Juweller überreichte einen dreikarätigen Brillantring. 100.000 Mark erhielt Florence von der Fernsehstation, die die Uebertragung startete. Einen Scheck über 17.000 Mark stellte eine Firma aus, deren Vitamintabletten sie neben Würfelzucker und Fleischbrühe während des Schwimmens schluckte.

Das veranlaßte einen Journalisten aus Los Angeles zu der Bemerkung: „Solche Mara-

thonschwimmen sind nichts als eine Schurle. Chadwick gehört auf die Unterhaltungsseite.“

Ganz anders aber hört es sich an, was Johnny Weissmüller, einst der Welt berühmtester Olympiaschwimmer und später Hollywoods Filmstar, dazu zu sagen hat: „Ich habe die Chadwick und ihre Kanäle lange für eine Marotte gehalten, durch die sie bekannt werden und Geld machen wollte. Heute weiß ich es besser. Diese Frau ist die größte Schwimmerin aller Zeiten — vielleicht sogar die Männer einbezogen — und es ist an der Zeit, daß man dies anerkennt.“

Die Amerikaner wählten Florence Chadwick, die „Königin der Kanäle“, dieser Tage zum weltbesten Schwimmer des Jahres.

Dr. Harry W. Storz

# VON WOCHENEND

## zu Wochenend

### Marianne, neuer Stern am Skihimmell

Mit unseren „Alpinen“ männlichen Geschlechts ist derzeit — jeder weiß das — nicht viel Staat zu machen! Wenn irgendwo ein erstklassig besetztes Abfahrtsrennen von-statten geht, wenn die mitteleuropäische Elite beim Torlauf die hindernisgespickte Strecke herunterfährt, sich anliegend durch die Tore windet, heißt der Sieger Molter, Schuster, Perren; Nationalität: Oesterreicher oder Schweizer, Franzose oder Norweger. Die Deutschen werden erst hinter dem Zwölften oder Fünfzehnten aufgezählt. So ist das in diesem Jahr, und so wird's wohl auch im nächsten Jahr sein.

Ein Glück, daß die deutschen Mädels tüchtiger sind! Sie springen in die Bresche, wo die Männer versagen oder — man kann's auch so sagen: wo die Männer noch nicht so weit sind, wie man sie gerne hätte. Es gab einmal eine Zeit, zu der die deutschen Alpinen, die Abfahrts- und Slalomläufer, in Europa den Ton angaben. Das liegt fünfzehn Jahre zurück.

Die Läuferinnen von heute sind in die Fußstapfen einer Christl Cranz getreten. Vor einem Jahr holte die unterwiesliche Miri Buchner in Oslo die Kastanien auf dem Feuer, sah sich eine Ossi Reicher, nahe an der Goldmedaille.

Die „Miri“ fing auch heuer wieder gut an, tat dann aber einen bösen Sturz und wird in dieser Saison kaum mehr auf irgend einer Piste zu sehen sein.

Just in diesem Augenblick, als unsere stärkste Waffe bei den Frauen auf den internationalen Pisten ausfiel, trat wie ein Komet ein neues Gesicht in den Vordergrund: das der Marianne Seltsam!

Sie war zwar, als blutjunges Küken, schon in Oslo dabei, ohne sonderlich aufzufallen; der Durchbruch zur ersten Klasse erfolgte bei ihr in diesem Winter, in diesen Tagen! Dreimal fegte Marianne bei den international ausgezeichnet besetzten Rennen in Sestriere als Erste durchs Ziel, dreimal innerhalb weniger Tage schlug sie die ganze Konkurrenz.

Beim Fußball spricht man von hat-trick, wenn ein Stürmer hintereinander dreimal ins Schwarze trifft. Einen hat-trick vollbrachte auch die 21jährige Marianne Seltsam, freilich einen hat-trick seltener Art und ungleich wertvoller.

Von Marianne wird man noch viel hören. Sie ist ja noch jung, erst 21, unbekümmert, auch ein bißchen ehrgeizig, und dabei fehlt es ihr nicht an Wagemut. Zweifellos ein Erbteil von Papa Seltsam, der es mit den Motorrädern und Autos hat!

### Die übliche Panne

Nach dem ersten Start ostdeutscher Skisportler im Westen — bei den deutschen Meisterschaften in Baiersbrunn-Freudenstadt — war es selbstverständlich, daß die Läufer und Springer der Bundesrepublik den Besuch prompt erwidern und in Oberhof an den Start gehen.

Daraus wird leider nichts. Das heißt: aus Westdeutschland reisen nur einige wenige Läufer und Springer, u. a. Sepp Weiter, nach Thüringen. Die große Masse bleibt zu Hause. Grund: es hat mit den Pässen nicht geklappt!

Dazu kam die Geschichte mit dem Berliner Fußballspieler Wagner, den Volkspolizisten zurückbehielten, weil er sich seinerzeit nicht ordnungsgemäß abgemeldet habe! Es hat sich so mancher „nicht ordnungsgemäß abgemeldet“, wahrscheinlich auch der eine oder andere Skiläufer, dem es im Westen entschieden besser gefällt.

Braucht es uns zu wundern, wenn sich ein solcher Mann freilich überlegt, ob er unter den obwaltenden Umständen den Gang über die Grenze wagt? Wer garantiert ihm dafür, daß er sein Bett in Bergweiler oder Hintertupping wiedersieht? H. L.

### Winterspiele der Versehrten in Isny

An den 4. Deutschen Winterspielen für Versehrte am 14./15. Februar in Isny nahmen etwa 250 Aktive, vornehmlich aus Bayern und Württemberg teil. Auch aus Norddeutschland liegen Meldungen vor.

Von den in neun Wertungsklassen ausgeschriebenen drei Meisterschaften werden der Langlauf und der Riesentorlauf am Samstag ausgetragen, während der Torlauf am Sonntag stattfindet.

### Herbert Leonhardt Kombinationsieger

Sieger in der nordischen Kombination bei den IV. Wintersportmeisterschaften der Sowjetunion in Oberhof wurde Herbert Leonhardt (Mühlleitens), der sich bereits vorher den Titel im Langlauf gesichert hatte.



Durch eine Kür, die Fachleute als die schwierigste und brillianteste bezeichneten, die je gelaufen wurde, konnte der Amerikaner Hayes Alan Jenkins bei den Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf in Davos seinen nach der Pflicht führenden Landsmann Grogan überflügeln und sich den Titel als Nachfolger von Dick Button sichern. — Unser Bild zeigt Jenkins bei einem seiner herrlichen Sprünge.

## Sehr gut für's erste!

### Gundi Busch hinter Tenley Albright

Davos. Bei den Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften in Davos begannen am Freitag die Damen mit den Pflichtfiguren. Nach vier Figuren lag die deutsche Meisterin Gundi Busch hinter der amerikanischen Olympia-Zweiten Tenley Albright auf dem zweiten Platz noch vor der Europameisterin Valda Osborne.

Der Stand der Konkurrenz nach vier Pflichtfiguren: 1. Tenley Albright (USA) 468,5 Pkt.; 2. Gundi Busch, Deutschland, 458,5; 3. Valda Osborne, England, 456,1; 4. Suzanne Morrow, Kanada, 450,7; 13. Helga Dudzinski, Deutschland, 390,5; 17. Rosi Pettinger, Deutschland, 368,3 Punkte.

Die Positionskämpfe im Mittelfeld versprechen zwar interessant zu werden, doch dürfte ihnen, nachdem sich die Fronten langsam klären, kaum mehr größere Bedeutung zufallen. Reutlingen erwartet Schwaben Augsburg und kann im Falle eines Sieges seinen Gegner überwinden. Darmstadt empfängt Singen und sollte dabei zu einem knappen Erfolg kommen.

Es spielen: VfL Neckarau - ASV Durlach (Samstag); SSV Reutlingen - Schwaben Augsburg; LFC Pforzheim - SV Wiesbaden; LFC Bamberg - FC Freiburg; SV Darmstadt - FC Singen 04; ASV Cham - TSV Straubing; Bayern Hof - Jahn Regensburg.

## ICO-Präsident nimmt kein Blatt vor den Mund

### Avery Brundage: „Olympiaden sind kein Platz, um Politik zu treiben“

Der neue Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, der Amerikaner Avery Brundage, ist dafür bekannt, daß er kein Blatt vor den Mund nimmt und daß er sagt, was er denkt. Nun hat er auch in New York bei der AAU-Versammlung scharfe Worte gefunden und seiner eigenen Regierung ordentlich die Leviten gelesen.

„Es muß künftig bei Olympischen Spielen verboten werden, daß irgend eine an den Spielen beteiligte Nation auch nur den Versuch unternimmt, gestützt auf die Stärke ihrer Athleten den sportlichen Erfolg als nationalen Prestige-Erfolg feiert. Dies ist eine Entartung der Idee der Olympischen Spiele und deshalb muß es verboten werden.“

Mit diesen Worten begann Avery Brundage seine große Rede. Er bezeugte sich jedoch keineswegs damit, die einmal anscheinend Frage mit großen Zügen abzutun, sondern ging auch ins Einzelne. Er rief allen Delegierten die allseits bekannte Situation bei den letzten Olympischen Spielen in Helsinki noch einmal ins Gedächtnis zurück, wo bekanntlich die „Punktschlacht“ zwischen den USA und der Sowjetunion im Brennpunkt vieler Angriffe stand. Brundage betonte in diesem Zusammenhang noch einmal nachdrücklich, daß es überhaupt keine offiziellen olympischen Punktabellen der Länder gäbe, sondern daß die Spiele lediglich das persönliche Können herausstellen sollen und

so individuellen olympischen Ruhm spenden.

Brundage erinnerte, daß die letzten Olympischen Spiele in Helsinki rund 650.000 Dollar kosteten. „Es ist schon, wenn der Staat von sich aus seine Olympiamannschaft etwas unterstützt, damit die Sportler frei von jeder Sorge zu den Spielen fahren können“, sagte Brundage weiter, „eine solche Unterstützung ist jedoch für den betreffenden Staat noch lange kein Freibrief, sich nun auch in die Organisation der Spiele einzumischen. Da hat er nichts zu suchen.“

Dann kam Brundage auf die USA im Speziellen zu sprechen. „Wissen Sie auch, meine Herren, daß der amerikanische Durchschnittsbürger durchaus kein großes Ansehen in der Welt genießt? Die meisten Länder haben vor dem Durchschnittsamerikaner keinen Respekt. Aber alle respektieren sie die Leistungen unserer Athleten. Ich glaube, daß die Olympia-Athleten der USA mehr für die Demokratie tun und getan haben, als eine oder ein Dutzend Maßnahmen der Regierung. Und das alles kostet unsere Regierung keinen roten Heller.“

### Wer ist Waldhofs nächster Gegner?

Von den vier Spielen der Zwischenrunde um den DFB-Vereinspokal wird die Begegnung Alemannia Aachen — Hamborn 07 am 1. März in Aachen nachgeholt. Mit dem Sieger dieses Spieles stehen dann noch vier Vereine im Wettbewerb, die am 8. März die Vorschlußrunde bestreiten.

Die Auslosung der beiden Spiele, für die neutrale Plätze gewählt werden, findet am kommenden Wochenende in Koblenz statt. Uebrigens steht für den Wettbewerb der alte, 1933 gestiftete, Vereinspokal wieder zur Verfügung, da ihn der letzte Sieger, Vienna-Wien, am Endspieltag für den ersten Nachkriegssieger zurückgeben wird.

### Feldberg: 3 m Schnee!

Bei leichtem bis mäßigem Frost sind im gesamten Schwarzwald gute bis sehr gute Sportmöglichkeiten anzutreffen, die voraussichtlich auch über das Wochenende anhalten werden. Im Feldberggebiet liegt der Schnee jetzt nahezu drei Meter hoch.

Schneehöhen: Feldberg: 290 cm, — 7 Grad; Schauinsland: 210 cm, — 6 Grad; Todtnauberg: 200 cm, — 8 Grad; Hinterzarten: 130 cm, — 6 Grad; Furtwangen: 160 cm, — 7 Grad; Hornisgrunde: 210 cm, — 6 Grad; Unterzimmern: 210 cm, — 3 Grad; Hundseck: 190 cm, — 4 Grad; Ruhestein: 240 cm, — 3 Grad.

## Hinter UdSSR, aber vor Schweden und England

### Deutschlands Leichtathleten in Europa an zweiter Stelle

In jedem Jahr veröffentlicht die schwedische Sportzeitung „Idrottsbladet“ in Stockholm eine Rangliste der besten europäischen Leichtathletenleistungen, die auf der europäischen Zehnbestenliste basiert, weil hier die Zeitung glaubt, den besten Gradmesser für die Leistungen der Leichtathleten aller Nationen gefunden zu haben. Der erste Rang in der Zehnbestenliste wird mit 10 Punkten bewertet, der zweite mit 9 usw.

Wie im letzten Jahr (1931) konnte die UdSSR auch im Jahre 1932 den ersten Rang einnehmen.

Deutschlands Athleten stehen wieder auf dem zweiten Platz vor Schweden, England und Finnland. Insgesamt wurden in der Leichtathletikrangliste 24 Nationen eingestuft.

Die Europarangliste von „Idrottsbladet“ für 1932 hat folgendes Aussehen: 1. UdSSR 226,47 Punkte, 2. Deutschland 193,211 Pkt., 3. Schweden 144,597 Pkt., 4. England 82,861 Pkt., 5. Finnland 62,6 Pkt., 6. Frankreich 58,736 Pkt., 7. Ungarn 54,6 Pkt., 8. CSR 50,0 Pkt., 9. Norwegen 37,25 Pkt., 10. Belgien 21,0 Pkt., 11. Italien 17,3 Pkt., 12. Polen 15,0 Pkt.

## Bayern Hof kann Jahn Regensburg einholen

In Süddeutschlands zweiter Liga pausieren am kommenden Wochenende der Spitzenreiter Hessen Kassel, ASV Feudenheim, Union Böckingen und der KFV. Die auf Platz 2 und 3 stehenden Mannschaften von Jahn Regensburg und LFC Bamberg können im Falle eines Sieges zwar Hessen Kassel nach Pluspunkten erreichen, sind jedoch mit erheblich mehr Minuspunkten belastet.

Jahn Regensburg muß abermals nach auswärts und zwar zu Bayern Hof, das ebenfalls noch auf den zweiten Platz spekuliert und deshalb alles daransetzt, um zum Sieg zu kommen. Sollte dieser Fall eintreten, könnten die Hofer punktemäßig zu Regensburg aufschließen. Lachender Dritter wäre Bamberg, das zu Hause gegen den Freiburger FC zu einem Sieg kommen müßte.

Am Tabellenende wird den beiden punktgleichen Schlusslichtern Neckarau und ASV Cham quasi die letzte Chance geboten, das Abstiegsgespenst zu bannen. Beide Vereine spielen zu Hause. Neckarau hat bereits am Samstag den ASV Durlach zu Gast und der ASV Cham erwartet den TSV Straubing. Sollten die beiden Platzvereine auch diese Heimspiele verlieren, sieht es um ihre Zweitliga-Zukunft duster aus. Pforzheim hat am Sonntag zwei wichtige Punkte gewonnen und kann im Siegerfalle gegen den SV Wiesbaden sich fast in Sicherheit bringen. Diese Chance wird sich Pforzheim kaum entgehen lassen.

## Deutschland hat die besten Amateurfußballer!

Fußballranglisten sind zum Jahresende in rauen Massen aufgetaucht. Alle hatten sie eines gemeinsam: Profifußballer, Staatsamateure und Amateure wurden bunt in eine Schüssel geworfen und dann die Rangliste aufgestellt. „La Tribune de Genève“ ging jetzt einen anderen Weg. Die Zeitung unterscheidet zwei Kategorien, Amateure und Profifußballer bzw. Staatsamateure.

Die deutschen Amateure haben in dieser Rangliste hohes Ansehen, denn sie wurden in der Amateurguppe mit Schweden in die Serie A aufgenommen. In der Serie B tauchen dann Nationen wie Belgien, Dänemark, Holland und Norwegen auf.

Bei den Berufsspielern bzw. Staatsamateuren gehören England, Argentinien, Brasilien, Frankreich, Ungarn und Uruguay zur Serie A. In der Serie B hat bemerkenswerterweise auch Ostdeutschland neben Chile, Eire, Polen, Portugal, Rumänien, Paraguay und der ... Tschechoslowakei Aufnahme gefunden.

## Ernst Buchholz wurde Profi

Davispokalspieler Ernst Buchholz (Köln) hat seinen Übertritt ins Berufsspielerlager vollzogen, nachdem ihm sein Klub Rot-Weiß Köln nicht die gewünschte Existenzmöglichkeit zusichern konnte.

Mit Beginn der neuen Saison wird Buchholz als Tennislehrer beim Kölner Hockey- und Tennisclub Schwarzweiß wirken. Buchholz ist nach dem Kriege der zweite deutsche Tennisspieler, der Profi wurde, nachdem der frühere Berliner Werner Beuthner vor Jahren den gleichen Weg ging.

## Möchel in Willingen über 50 km!

Nachdem der Deutsche Skiverband zu den Winterspielen der Sowjetzone in Oberhof keine Mannschaft entsandte, hat der Skiverband Schwarzwald zu den deutschen Dauerlaufmeisterschaften über 50 km, die am kommenden Sonntag in Willingen ausgetragen werden, noch eine Reihe von Läufern nachgemeldet. Herausragender Mann ist dabei der deutsche Exmeister im Langlauf, Hermann Möchel, Skiklub Mannheim. Möchel wird erstmals über die 50-km-Distanz gehen. Stark zu beachten ist auch Albert Hill, der in Baiersbrunn hinter Möchel Dritter wurde.

## Dortmund sieht morgen Neuhaus-Williams

Als Johnny Williams seine Rechte als Herausforderer des Europameisters im letzten Jahr nicht wahrnahm, nannte man ihn vielfach einen „Weihnachtsmann“. Nun, Johnny ist tatsächlich ein richtiggehender Weihnachtsmann, denn er wurde am 25. Dezember 1926 geboren.

	Neuhaus	Williams
Körpergewicht:	98,5 kg	87,0 kg
Körpergröße:	184 cm	184 cm
Reichweite:	192 cm	187 cm
Obersarm-Umfang:	38 cm	37 cm
Oberschenkel-Umfang:	63 cm	60 cm
Unterschenkel-Umfang:	39 cm	36 cm
Tailenweite:	91 cm	86 cm
Brustumfang (ausgeatmet):	100 cm	94 cm
Brustumfang (eingeatmet):	114 cm	111 cm
Rekordliste: Kämpfe	30	52
davon gew.:	25	45

Die Stimmen, die Helms Neuhaus am Sonntag in Dortmund nicht einen klaren Sieg zutrauen, sind nur sehr wenige. Der große Optimismus scheint jedoch ein klein wenig übertrieben. Neuhaus weiß das am besten. Er denkt noch an den Oktober 1931. Er ahnt, daß es in Dortmund eine Prestigeangelegenheit werden wird.

Gewiß, Neuhaus schlägt eine schwere Rechte, wie kein Zweiter in Europa. Da mußte selbst Hein ten Hoff erfahren. Neuhaus' Stärke liegt weiter in der Vielzahl der Runden. Aber: schlägt der Engländer nicht überraschende Konten, ist er nicht ein Meister im Düpiere und seine plötzlich hervorschnellenden Länken nicht unberechenbar? — Williams hat einst einen Jack Gardner geradezu lächerlich gemacht...



# MÖBEL THOME

KARLSRUHE  
HERRENSTRASSE 23

## Stellen-Angebote

### Hoher Nebenverdienst

durch Vertrieb erstklassigen Röstkaffees an Private ab Seepfatz.  
Interessenten wollen sich schriftlich bewerben unt. QZ 589 üb. WILLIAM WILKENS WERBUNG, Hamburg 36

### Ortsansässige

### Bezieherwerber

von Tageszeitung für die Orte Bruchsal, Bretten, Ettlingen, Rastatt, Baden-Baden und Kehl, bei guter Bezahlung, sofort gesucht.

Bewerbungen unter K 3078 an die „AZ“, Karlsruhe erbeten.

Für die Leitung einer größeren Dienststelle in einer Kreisstadt wird eine

### bewährte Kraft

gesucht, Voraussetzungen: Reiche Erfahrung im Verwaltungsdienst und gute Kenntnisse der französischen Sprache. Bezahlung nach Verg. Gruppe IV TO.A. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften) sind bis spätestens 25. 2. 1953 zu richten unter Chiffre K 3076 an die „AZ“.

### Bekanntes Karlsruher Unternehmen sucht

### Vertreter

eingeführt bei Industrie und Behörden.  
Geboten wird: Fixum-Provision, evtl. Einarbeitung.  
Es wollen sich nur Herren mit guten kaufm. Kenntnissen melden, die als Persönlichkeit in der Lage sind, ein weitverbreitetes Kundengebiet auszubauen.  
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter K 3062 an den Verlag, Waldstraße 28.

Bei der Stadt Frechen (22.000 Einwohner, Braunkohlen-, Steinzeug-, Feinsandindustrie) ist zum 1. 4. 1953 die Stelle eines

### Tiefbau-Technikers

zu besetzen.  
Voraussetzungen: Abgeschlossene Tiefbautechnische Ausbildung — Tiefbautechniker — Bezahlung nach Vergütungsgruppe VII bis IV TO.A. je nach Leistung und Vereinbarung.  
Eine Überführung ins Beamtenverhältnis ist möglich. Wohnung kann ggf. gestellt werden.  
Bewerbungen mit Lichtbild sind zu richten an den Stadtdirektor in Frechen.

### Beim Arbeitsamt Karlsruhe sind folgende

### offene Stellen

- gemeldet:
- 1 Schriftsetzer, erste Kraft
  - 1 Illustrationsdrucker, erste Kraft
  - 1 Lichtpauser, selbst. Kraft
  - 1 Schweißergegen, selbst. Kraft
  - 1 Jacquardweber
  - 1 Strickmeister
  - 1 Jg. Bäcker, mit Kost und Wohnung
  - 1 Tiefdruck-Setzschour
  - 1 Halbtonfotograph
  - 1 Tiefdruck-Rotationsdrucker
  - 1 Untermaler für Buchbinderei
  - 1 Linotypesetzer
  - 1 Maschinen-Schlosser für Dreherei
  - 1 Elektro-Installateur
  - 1 Radiomechaniker
  - 1 Meister für Kunststeinherstellung
  - 2 Kunststeinzementreue
  - 1 Lackocher
  - 1 Kochin für Erholungsheim im Schwarzwald
  - 1 Diätkochen ins Albtal
  - 2 Küchenmädchen
  - 1 Jungkoch
  - 1 Jung. staatl. gepr. Ober- u. Gartenbautechniker
  - 1 Betriebsingenieur für Kältetechnik
  - 1 Zeitnehmer
  - 1 Kalkulator
  - 1 Zeichner für Karosseriebau
  - 1 Jg. El.-Ingenieur für Konstruktion
  - 1 Feinkostverkäufer m. engl. Sprachkenntnissen
  - 1 Verkäufer mit engl. Sprachkenntnissen
  - 1 Jg. Fischverkäufer
  - 1 Jg. Warenbuchhalter
  - 1 Jg. Lack- und Farbenverkäufer
  - 1 Jg. Lebensmittelverkäufer
  - 1 Kaufmann für Sportgeschäft
  - 1 Stenotypist
  - 1 Versicherungskaufmann
  - 1 Dekorateur mit Kenntnissen in Plakatschrift
  - 1 Tabakwarenverkäufer
  - 1 Perf. Hausgehilfinnen für Privat- u. Geschäftshaushalte
- Personliche oder schriftliche Bewerbung / Beschäftigte benötigen die Abendsprechstunden: Mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr.  
Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe:  
Durlach, Bruchsal, Bretten, Ettlingen, Wiesental.

## Jammer unbekannt hast Du Melabon zur

Bei Industrie, Handel, Gewerbe gut eingeführt  
**Vertreter**  
von Kohlengroßhandel für sofort gesucht. Angebote unter Nr. K 3066 an die „AZ“ erbeten.

Für den Verkauf von Qual-Armb.-Uhren, eleg. Schmuck, feine Tafelbestecke auf Teilzahlung, werden tüchtige  
**Vertreter gesucht**  
Gebot, werd. Höchstprovision, sof. Prov.-Auszahl. I. Kollekt.-Ausstatt. Ang. mit Erfolgsnachw., Lebenslauf und Referenzen erb. an das bekannte fähr. Versand-Handelsunternehmen  
Michael J. Hofmann - Hamburg  
Phirichhaus

Leistungsfähige  
**Wirkwarenfabrik**  
mit umfassender Kollektion sucht für Nordbaden u. die Rheinpfalz einen tüchtigen, fachkundigen, eingeführten Verkaufsvertreter, mögl. m. Pkw. Nur seriöse Herren werden um Ihre Zuschrift gebet. unter P 282 S a. d. Verlag.

Eine Postkarte genügt!  
Damen u. Herren mit guter Bildung u. Freude am guten Buch haben die Möglichk., sich eine gute Existenz aufzubauen, oder — je nach Wunsch — einen lehnenden Nebenverdienst zu erzielen. Jeder Bücherfreund ist Abnehmer! Sie arbeiten nur auf Jahresauftrag! Nur ernstgemeinte Anfragen an: Buchversand Lang, (18) Sontra, Postfach 4.

**Chefsekretärin**  
mit perfektem engl. Sprachkenntnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter K 3063 an „AZ“, Waldstraße 28.

**Luzern Schweiz!**  
Ehrliches treues Mädchen, nicht unter 19 Jahren mit gutem Lautmund (Lohn 110 Franken pro Monat) zu 2 erwachs. Personen und 1 Kind gesucht. Angebote unter K 3071 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Amerik. Familie sucht  
**Mädchen**  
über 18 Jahre, mit guten Haushalt-Kenntnissen, kinderlieb, (Mädchen von 4 Jahre), mögl. engl. Sprachkenntnisse, Kost u. Wohnung im Hause, Vorzuziehen Mittwoch-Mittag oder Donnerstag bei Lt. u. Mrs. Tinsley, Kbe.-Weierfeld, Wehrstr. 5.

**Ehrl. saubere Frau**  
Samstags nachm. 2-3 Stunden in Priv.-Haus gesucht. (Nähe Schillerstraße) Angeb. unt. K 3068 an „AZ“, Waldstraße 28.

**Eine Gardinenpredigt!**  
Nun ja, die wirkt beiseiten Wunder. Auf diese Weise allein aber lassen sich die Zensuren in Deutsch nicht verbessern. Besser schon, man sucht durch eine Kleinanzeige in der AZ den richtigen Lehrer für Nachhilfestunden. Denken Sie daran: der Erfolg der AZ-Kleinanzeige ist sprichwörtlich geworden.



**BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG**

**Immobilien**  
**Bauplatz mit Garten**  
evtl. Ruine in Karlsruhe oder nähere Umgebung zu kaufen gesucht. Nur Direktangebote unt. Chiffre K 3075 a. d. „AZ“.

**Bauplatz**  
neues Villenviertel in Rösspurr, preisgünstig, sofort zu verkaufen. Angebote unter K 3066 an „AZ“, Waldstraße 28.

**Kapitalien**  
**Suchen Sie Geld?**  
Dann wenden Sie sich zwecks kostenloser Auskunft an Weinbrennerstraße 11, II.

**Mieter- u. Bauverein-Geschäftsanteil**  
DM 300.— zu verkaufen. Angeb. unt. K 3069 an die „AZ“, Waldstr. 28.

**Zu vermieten**  
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Knieflingen, Herwegstraße 28, I.

**Zu mieten gesucht**  
Zimmer möbliert oder leer, auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. K 3064 an die „AZ“ erbeten.

**Leeres Zimmer**  
(Mansarde) in Ettlingen von Pensionarin zu mieten gesucht. Angebote unter K 3077 an die „AZ“, Waldstr. 28.

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
gegen Mietvorauszahlung gesucht. Auch beschlagnahmef. Wohnng. Angeb. unt. K 3074 an die „AZ“, Waldstr. 28.

**Zu verkaufen**  
**Frack-Smoking-Anzug**, schw. Straßenanzug, kleine Größe, billig zu verkaufen. Angeb. unter 064 an die „AZ“.

**Graumellierter Anzug**, Gr. 1,68, zenen Klasse, zu verkf. Angeb. unter 0642 an die „AZ“.

**Konfirm.-Anzug**, braun, Gr. 48, wenig getragen, zu verkaufen. Angeb. unt. K 0694 an die „AZ“.

**Leder-Knizehose**, braun, mittl. Gr., warm gefüttert, fast neu, abzugeben. Angeb. unter K 0705 an die „AZ“.

**Abendkleid** (rot. Seidenstoff), u. ein Nachmittagskleid, Gr. 42 sofort zu verkf. Angeb. unt. K 0711 an die „AZ“.

**Mod. neuwert. Damengarderobe** Gr. 46/48, billig abzugeben. Angeb. unter K 0704 an die „AZ“.

**Schwarzer Fohlenmantel** u. Weste, Gr. 48 abzugeben. Ang. unter 0653 an die „AZ“.

**Schwedischer Rotfuchsmantel**, gut erhalten, zu verkaufen. Ang. unt. K 0691 an die „AZ“.

**Silberfuchspelz** preiswert zu verkaufen. Angeb. unter K 0698 an die „AZ“.

**Guterh. Sportpelz** billig zu verkaufen. Angeb. unt. K 0690 an die „AZ“.

**Fahrer-Pelz** (Schaffell): Damen-Pelzmantel, Gr. 48, abzugeben. Angeb. unter K 0701 an die „AZ“.

**Eleg. Maskenkostüm**, sauber, billig zu verkaufen. Angebote unt. K 0693 an die „AZ“.

**Alt. Büfett**, Anrichte, 1 Sessel, billig zu verkaufen. Angeb. unter K 0691 an die „AZ“.

**Schlafzimmer**, echt Eiche, 420.—, Kleiderschrank, 200.—, abzugeben. Angebote unt. K 0683 an die „AZ“.

**Wilhelm Ungeheuer & Co.**  
KARLSRUHE, Scheffelstr. 7-19  
Fernsprecher 5465 und 4605  
Fernschreiber 078 884  
SEIT 1911

**Abteilung I: Landmaschinen- u. Schleppergroßhandel mit Normag-Generalvertretung**

**Abteilung II: Zylinder- und Kurbelwellenschleiferei, Motorentelle, Großhandel**

**Nähmaschine** gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. K 3047 an die „AZ“, Waldstraße 28.

**Fahrrad-Anhänger**, (Koffer) gesucht. Angeb. unt. 0634 an die „AZ“.

**Langlauf-Skier**, 1,30-2,00 m. sofort gesucht. Ang. mit Preis unt. 0630 an die „AZ“.

**Handwagen**, möglichst gummibereift u. Eisenreifen, zu kaufen gesucht. Angeb. unter K 0703 an die „AZ“.

**Kraftfahrzeuge**  
Vespa ROLLER  
Unverbindliche Vorführung  
Günstige Teilzahlung  
MULLER, Karlsruhe  
Augartenstraße 6

Man braucht sie immer wieder  
**BOSCH - Rückfahrleuchte**  
KARRER & BARTH · KARLSRUHE  
Kaiserallee 12a  
Fernsprecher 5960

**Eine Zeitung mit Charakter**  
gradlinig und konsequent in ihrer Haltung, zuverlässig und schnell in der Nachrichtenübermittlung, das ist die große Tageszeitung, die

**BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG**  
Wer sich die Ereignisse in der weiten Welt ins Haus holen, wer mit dabei sein will, wer einen guten Freund und Berater braucht, wer eine klare Sprache liebt, der liest die

**BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG**  
Spritzige Reportagen, packende Berichte und eine Fülle von Beilagen, aktuelle Nachrichten aus Politik, Kultur, Lokalem u. Sport bietet Ihnen die

**BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG**  
Bestellen Sie dieselbe und wir liefern sie Ihnen dann sofort 3 Tage zur Probe. Geben Sie den Bestellschein dem Zeitungsträger oder senden Sie denselben als Drucksache dem Vertrieb in Karlsruhe, Waldstraße 28, zu. Wenn Telefon zur Hand: dann Nr. 71 50 - 52 wählen

**Bestellschein**  
Bitte ausfüllen, auf Postkarte geklebt oder in Umschlag als Drucksache (unfrankiert) einsenden an die

**BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG**  
KARLSRUHE, Waldstraße 28  
Ich bestelle hiermit die AZ Allgemeine Zeitung zum Bezugspreis von monatlich DM 1.— einschließlich Trägerlohn, auf die Dauer von 6 Monaten

ab  
senden Sie mir die AZ Allgemeine Zeitung unverbindlich 3 Tage zur Probe frei Haus.

Vor- und Zuname  
Beruf  
Ort, Straße  
Unterschrift



## KARLSRUHER *Film*-THEATER

<b>RESI</b>	„KARNEVAL IN TEXAS“, Ein Farbfilm, mit Esther Williams, Red Skelton. 13, 15, 17, 19, 21.
<b>Luxor</b>	„O. K. NERO“, eine Filmparodie v. umwerfender Komik, m. Silvana Pampanini. 13, 15, 17, 19, 21.
<b>PALI</b>	„Tödliche Liebe“, der neue deutsche Sexuallfilm. 13, 15, 17, 19, 21 u. 22.45. Für Pers. unt. 20 J. verboten
<b>Schauburg</b>	„EINMAL AM RHEIN“, der fröhe Film um weinselige Liebesleute. 13, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Die Kurbel</b>	„DER FRÖHLICHE WEINBERG“, Ein Lustspiel vom Rhein und Wein. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>RONDELL</b>	„DIE TIGERKÖNIGIN“, Gel. Agenten, Dschungelkämpfe. 13, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr.
<b>Rheingold</b>	„CUBA CABANA“, der gr. Ausstattungsfilm, mit Sarah Lander, O. W. Fischer. 13, 17, 19, 21 Uhr.
<b>REX</b>	„FANFAN DER HUSAR“, 14, 16, 18.15, 20.30, 22.30 „Geschl. Gardinen“, So. 11 „Märchen u. Schwestern“
<b>Atlantik</b>	„DIE BANDE DER FÜNF“, Ein Wildwester voll Schwung. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Skala Durlach</b>	„Im Lande der Comanchen“, Ein Farbfilm mit Maureen O'Hara, Marjorie Carey. 13, 17, 19, 21.
<b>Metropol</b>	„Eva erbt das Paradies“, Ein betterer Film mit Maria Andersgast. Tägl. 19, 21 Uhr. So. 13, 17, 19, 21
<b>UFER KNIELINGEN</b>	„DIE BLAUE LAGUNE“, Farbfilm. Täglich 20 Uhr. So. 14, 16, 18, 20 Uhr.

### AKTUALITÄTEN - KINO

Waldstr. 79, Ruf 4468  
2 Min. von der Hauptpost

Tägl. ununterbrochen 13-23 U. (Jeden Mittw. 13-19 U.  
Einlass jederzeit bis 22 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr)  
Jeden Freitag Programmwechsel.

**In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenstücken**

sowie: Kunterbunt, ein kabarettistischer Bilderbogen der Marionettenkunst / Tom und Jerry im Farbcinematogramm / Jerry in der Falle / Nomaden der Wüste, ein hochinteressanter Kulturfilm aus dem Gebiet der Sahara.  
Eintritt 30 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

### BADISCHES STAATSTHEATER

**OPERNHAUS**  
Samstag, 20 Uhr, Erstaufführung  
**Nächte in Shanghai**  
Operette von Schröder.  
Sonntag, 20 Uhr.  
**Nächte in Shanghai**

**SCHAUSPIELHAUS:**  
Sonntag, 20 Uhr, Erstaufführung  
**Kyritz-Pyritz**  
Poesie mit Gesang von Wilken / Justinus in der Neufassung von H. Tannert. Musik von Szekes.

Gutes Tanzen - kannst Du es nicht?  
Nimm bei Eisele Unterricht!

Kurse und Stunden für Anfänger und Fortgeschrittene, Ehepaare und Tanzpartner

**Eisele**  
Privat-Tanzschule  
Karlsruhe, Sofienstraße 33

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

*Zu Fasching*  
die schöne Frisur — das gute Parfüm  
von  
**Salon E. Benschling • Waldstr. 35**  
Telefon 4711

**Achtung Friseure!**  
Am Rosenmontag sind die Friseurgeschäfte **den ganzen Tag geöffnet!**  
Am Fastnacht-Dienstag ab 13 Uhr geschlossen  
Friseur-Innung

**In eigener Sache!**

Sehr oft wird die Frage gestellt: „Ist die Zeitung ein Wirtschaftsunternehmen?“ - Wir möchten diese Frage beantworten:

Die vornehmste Aufgabe einer jeden guten Zeitung ist, daß sie nicht in erster Linie dem Erwerb dient, sondern dem Leser gegenüber ihre publizistische Aufgabe erfüllt.

Die Zeitungen haben aber trotzdem eine sehr große volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung. Allein weit über 100 000 Zeitungsboten haben im Bundesgebiet ihren Verdienst aus der täglichen Zustellung. Zehntausende Redakteure, Verlagsangestellte, Drucker und Hilfskräfte sind mit der Herstellung der Zeitungen betraut. Die komplizierten Maschinen zur technischen Herstellung erfordern große Kapitalien. Die Papierkosten sind der weitaus größte Unkostenfaktor.

Wirtschaftsunternehmen? - Ja! - aber mit der Einschränkung, daß der Wert der Zeitung mit ihrer publizistischen Leistung steht und fällt - also mit der Eigenschaft, die das Vertrauen begründet und die Zeitung zu ihrem guten Freund macht.

Arbeitsgem. Karlsruher  
Karnevalsgesellsch. e.V.

## Kehraus-Maskenball

in sämtlichen Räumen der **Stadthalle**  
am **Fastnachtsdienstag**, 18.00 Uhr

Karten: Vorverkauf 4.- DM, Abendkasse 5.- DM

Verkehrsbereich Karlsruhe, Bahnhofplatz 4, Telefon 30088, und bei den Vorverkaufsstellen (siehe Anschlag Plakatsäule)

Touristen-  
Berein **Die Naturfreunde**  
Ortsgruppe Karlsruhe

Fastnachtsdienstag, den 17. Febr. 1953

in sämtlichen eisgekühlten Räumen der „**Walhalla**“  
**Kappen-Abend**

der Naturfreunde-Familie. Anschließend:  
**Faschings-Rummel**

Beginn: 18.61 Uhr      Ende: Am Aschermittwoch  
Eintritt: DM 1.50

**Großer Festsaal d. Stadthalle**  
Sonntag, 21. Februar, 20 Uhr

**Oberbayerische Trichterschau**  
Die Sieger aus dem Wettstreit der

## Jodler

und  
**Schuhplattler**

außerdem:  
G'staal-Franz,  
Franz Attenkofer  
Isartaler Holzacker-Quartett  
Blaskapelle Otto Ebner,  
(v. Bayr. Rundfunk)  
Landshuter Musikgruppe.

Karten ab 1.50 DM nur bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 53, 9-12.30 u. 15-18.30 Uhr.

**Wenn Sie vorwärts**

kommen wollen und Ihre geistigen und körperlichen Kräfte einer Anstrengung weihen, dann nehmen Sie die neue amerikan. Gehirnleistung, Prop. Inst. Pharm. Labor Augsburg 0 427 Bäckergasse 9.

**TOTAL-AUSVERKAUF**  
wegen Geschäftsaufgabe

Rücksichtslos billige Preise für unsere sprichwörtlichen Qualitäten

**TOTAL-AUSVERKAUF**  
bei Freundschaft bedeutet einmalige Gelegenheiten

**Freundlieb**

Ärzte

**Praxis-Eröffnung**  
16. Februar  
**Dr. med. Wolfgang Hesse**  
Facharzt für innere Medizin  
Karlsruhe-Durlach  
Bergbahnstraße 9, Tel.: 6174  
Sprechzeit: vorm. Mo.—Sa. 9—12 Uhr, nachm. 19—17 Uhr, außer Mittwoch und Samstag.

**Flamingo Öl-Kaltwelle**

Kpl. **6.80** DM  
nur im Flamingo-Kundendienst-Salon  
**A. Lutz**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 23

Weitere Kundendienst-Salons demnächst. Interessierte Friseurmeister aus Bruchsal, Pforzheim, Rastatt, Baden-Baden, machen Offerte an COMBI, Frankfurt/M., Jung-Lofstraße 18.

**Gegen Grippe**  
helfen wenige Inhalationen zuverl. Behandlung auch am Krankenbett.  
Telefon 4629

**Aerosol-Station**  
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 23

**Moskau forderte den Tod von Dresden**

Weltweit! Erklärung der USA

**Das grüne Blatt**

Überall erhältlich für 35 Pfennig.

**Nähmaschinen**  
Spezialhaus **NABEN & CO.**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage  
Günstige Ratenzahlungen

**TRIUMPH**  
KLEINSCHRIFTMASCHINEN  
ist auch zu günstigen Ratenzahlungen

Monats-Rate  
obskant gilt ganz und unverwundlich

Generalvertretung  
**Hans Wolferts**  
— Büromaschinen —  
Telefon 2650 Karlsruhe Moltkestr. 17

**Auto-Bahn-Stadt-Umzüge**  
besorgt  
Spezial-Möbeltransport  
**Edmund Knoth**  
Kaiserstr. 93 - Telefon 59 52

**Nähmaschinen**  
**GEORG MAPPES**  
K.-G.  
KARLSRUHE  
Am Stadtpark 11  
beim Schloß-Hotel  
Zahlungsvereinfachung

## Rosenmontag Presseball

Montag, den 16. Februar 1953, 20.30 Uhr  
in allen Räumen  
des **SCHLOSS-HOTELS** in Karlsruhe

Motto:  
**Eine Nacht auf Capri**



Kostüm oder Gesellschaftsanzug

Eintrittskarten zum Preis von DM 8.— über Mitglieder der Presse-Clubs, Karlsruhe und auf den Redaktionen der „BNN“ Karlsruhe, Lammstraße 1b (Telefon 4051), der „AZ“, Karlsruhe, Waldstraße 28, (Telefon 7150) und „Durlacher Tagblatt“ Durlach, Pflanzstraße 53 (Telefon 92004), sowie bei APD/SWK-Dienst, Karlsruhe, Sofienstraße 186 (Telefon 1770). Telefonisch bestellte Karten werden durch Boten zugestellt.

**Ski-Sonderfahrt**  
jeden Sonntag, Abfahrt 7.00 Uhr, Marktplatz, nach **Hundseck-Unterstmatt**  
Fahrpreis: DM 5.—  
Anmeldungen: J. Mannherz, Nebenlustr. 36, Tel. 31287-88 und Lotterle-Maurer, Waldstraße 28 („AZ“-Haus)

**WERBEN** Sie planmäßig, **ERFOLG!** dann haben Sie

Um ein Wesentliches bereichert wurde unsere schon beachtliche Abteilung

**STAATLICHE MAJOLIKA MANUFAKTUR KARLSRUHE**

mit neuen Plastiken, Vasen, Schalen usw. Auch hier soll unser Grundsatz volle Geltung haben:

**Sie haben die Wahl und wir die Auswahl**

Auf Extrasachen gibt's auch Stücke mit kaum erkennbaren Schönheitsfehlern zu kleinen und kleinsten Preisen.

**FRIGIDAIRE löst das Kühlschrankproblem des kleinen Haushaltes**

Ein 120-Liter-Kühlschrank — Küchen-Kombi genannt, weil gleichzeitig Kühlschrank und Arbeitstisch — kommt demnächst auf den Markt. Der neue **FRIGIDAIRE-Küchen-Kombi** ist technisch genau so vollendet wie seine großen Brüder mit 210 und 260 Liter Inhalt. Bald werden Sie ihn bei uns ganz unverbindlich besichtigen können.

Wir sind autorisierte **FRIGIDAIRE**-Verkaufsstelle für Haushalt-Kühlschränke.

**ERWIN MÜLLER**  
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz  
zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor / Telefon 7718